Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 178. Halle, Mittwoch den 3. August. (Mit Beilagen.) 1881.

Russische Auswanderungen.

Während die russischen Zeitungen fast täglich Nachrichten über die Auswanderer bringen, welche bald durch Noth und Elend gezwungen nach den entlegensten Gegenden von Sibirien oder Kaukasien ziehen, bald in ihren Erwartungen getäuscht als Bettler wieder in ihre alte Heimath zurückkehren, taucht gegenwärtig eine neue Frage auf, welche ganz eben so wie die Auswanderung der Bauern lediglich eine Folge der traurigen wirthschaftlichen Zustände des Landes ist. Es handelt sich bei dieser Frage nicht um Auswanderung im allgemeinen aus einigen innern Governements, sondern um das Fortziehen ganzer, nicht russischer Volksstämme aus den russischen Grenzgebieten. In solcher Lage befinden sich die Kirgisen im Kreise Krasnojar des Governements Astrachan. Das über alle Beschreibung gehende Elend der kirgisischen Bevölkerung hat bei diesen Unglücklichen dem Gedanken Verbreitung gegeben, Rußland zu verlassen und nach Asien zu ziehen. Die russische Regierung sollte die Auswanderung eines ganzen Stammes nicht so gleichgültig ansehen; denn abgesehen davon, daß Rußland sich überhaupt oder Uebervölkerung nicht zu beklagen hat, dürfte dem Reiche daraus großer Schaden erwachsen durch die Erschütterung seines Ansehens bei den neuerdings unterworfenen Völkerschaften in Mittelasien. Die Kirgisen oder Kaissa-Kirgisen im Gouvernement Astrachan waren im Jahre 1731 von jenseit des Urals unter ihrem Khan Abdul-Chair an die Wolga-Niederung gekommen, um vor den Räubereien der Turkmenen und Khiwinen Schutz zu finden und sind damals russische Unterthanen geworden. Diese Unterthanschaft bestand eigentlich nur dem Namen nach, da die Kirgisen nach wie vor von ihren Khanen nach ihren eigenen Gesetzen regiert wurden. Die nahen Beziehungen der Nomaden zu der russischen Bevölkerung hatten für beide Theile keinen wohlthätigen Einfluß; die seßhafte russische Bevölkerung nahm von den Nomaden die Neigung zu asiatischer Gleichgültigkeit und Faulheit an, die Nomaden von jenen die Leidenschaft für rabulistische Händel. Im Laufe der Zeit trat nach und nach an Stelle des durch Vererbung mündlich fortgepflanzten kirgisischen Volksrechts — das geschriebene russische Gesetz. Nach dem Tode des Khans Dscharger — 1845 — kam die Gewalt über die „innere Horde" an einen besonderen Rath. Diese dem Leben der Nomaden fünftlich angepaßte Ordnung brachte denselben nicht nur keinen Segen, sondern legte im Gegentheil den Grund zu der Eigenmacht und Willkür der russischen Beamten. Als der frühere Minister des Innern, Makow, die bukejewsche Horde besuchte, wurde demselben von den Aeltesten der Kirgisen ein Gesuch eingereicht, in welchem die Unzulänglichkeit der russischen Verwaltungen geschildert und um Wiedereinführung der frühern Ordnung gebeten wurde. In dem Gesuche war zugleich ausgedrückt, daß, wenn die Regierung es nicht bewillige, die Kirgisen in ihre alten Wohnplätze jenseit des Urals zurückkehren werden. Nicht die Unzulänglichkeit der russischen Verwaltung, sondern die mit jedem Jahre steigende Verarmung, die sich regelmäßig wiederholende Hungersnoth haben die Kirgisen zu einem so entscheidenden Schritte veranlaßt. Und wie sollte das Maß der Geduld nicht übervoll werden, wenn Zustände soweit gediehen sind, daß während der Wintermonate der Hungertod als etwas ganz gewöhnliches vom Volke nicht einmal beachtet wird, man in der Steppe auf unbeerdigte Leichen stößt und bald hier, bald dort ein ganzer Aul ausgestorben ist. Als im Monat Mai von der Polizei kirgisische Arbeiter zur Vernichtung der Heuschrecken verlangt wurden, da stellte sich heraus, daß die Leute infolge der Winterhungersnoth körperlich erschöpft und zur Arbeit ganz untauglich waren. Der strenge Winter der Jahre 1879 und 1880 hat den Ruin der Kirgisen vollendet. Die Wohlhabendsten wurden zu Bettlern. Die Frage über Verbesserung des Schicksals der Kirgisen und Kalmücken ist nicht nur für den Südosten von Rußland eine Lebensfrage, sie ist von politischer Wichtigkeit für das Reich. Will man die besondere Verwaltung der Kalmücken durch die Vorsteher der „Ulusse" so wie bei den Kirgisen die Verwaltung nach Kreisen auf Grund früherer Ordnung als eine Art von Staat im Staate nicht gelten lassen, so dehne man das allgemeine russische Gesetz auch über die Grenzgebiete aus und gebe denselben die staatlichen Einrichtungen des Reiches, öffentliche Gerichtsbarkeit u. s. w. Noch wichtiger aber ist die Frage in politischer Beziehung. Die neununterworfenen asiatischen Volksstämme, Turkmenen, Khiwinen u. a. dürften befürchten, daß auch sie unter russischer Herrschaft dasselbe Schicksal erwartet wie ihre Nachbarn, die Kalmücken und Kirgisen. Aufstände und unnütze Kriege könnten vermieden werden, wenn die Regierung Maßregeln einer durch Menschlichkeit und Klugheit gebotenen Politik Gehör gäbe, ehe es zu spät wird. (K. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. August. Prinz Jérome Napoleon richtete eine Zuschrift an das bonapartistische Wahlcomité, worin er eine Revision der Verfassung verlangt.

— Die „Agence Havas" läßt sich aus Konstantinopel melden, der Sultan habe gestern den französischen Geschäftsträger Montholon in Audienz empfangen, denselben dabei seiner freundschaftlichen Absichten Frankreich gegenüber versichert und befohlen, daß der Gouverneur von Tripolis alle gegen Frankreich gerichteten Umtriebe unterdrücken solle.

Rom, 1. August. Das auf heute angeordnete Konsistorium ist wegen leichten Unwohlseins des Papstes auf Donnerstag event. Freitag verschoben worden.

London, 1. August. Ein Telegramm der „Times" aus Lahore von gestern meldet, Hashim Khan habe im Namen Ejub Kahn's Kandahar am 27. d. Mts. mit einer kleinen Truppenabtheilung besetzt, ohne auf irgendwelchen Widerstand zu stoßen. — Der „Morningpost" zufolge würde die Pforte demnächst eine Note über die Lage in Tripolis erlassen, in welcher sie, unter Hinweis auf die jüngsten Vorgänge in Tunis, auf die Gefahren, denen die der Türkei unterthänigen Provinzen ausgesetzt seien, und auf die Nothwendigkeit aufmerksam machen würde, zur Verbürgung der Ruhe und Ordnung unverzüglich Maßregeln zu ergreifen. Die Note würde zugleich gegen jede falsche Auslegung dieser Maßnahmen durch Frankreich zum Voraus Verwahrung einlegen.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Bezüglich der Donaufrage konstatirt die „N. Fr. Pr.", daß die österreichische Diplomatie auf dem Standpunkte beharre, welchen Baron Haymerle in seiner letzten bezüglichen Zirkularnote den Mächten dargelegt hat und derzufolge das Rekursrecht an die europäische Kommission nur für jene Fragen bestehen soll, welche in der Commission mixte keine Stimmeneinhelligkeit erzielt haben; Englands Wunsch dagegen sei, daß der europäischen Kommission ein allgemeines Konkursrecht eingeräumt werde, die europäische Kommission aber auch in solchen Fragen, wo in der gemischten Kommission Einstimmigkeit zu Stande gekommen, falls es ihr beliebe, als Instanz auftreten könne. Die Verhandlungen sollen, wie man dem genannten Wiener Blatte mittheilt, im Monat November wieder aufgenommen werden. Einstweilen sei Frankreich, welches sich überhaupt in dieser Frage sehr konziliant gezeigt hat, eifrigst bemüht, einen terme moyen ausfindig zu machen, der sich einerseits dem österreichisch-ungarischen Standpunkte nähern, andererseits jedoch auch für England ein Zugeständniß enthalten würde.

Schweiz. In der „Neuen Zürcher Zeitung" wird empfohlen, im Kriegsfalle zwischen Frankreich und Italien Hochsavoyen auf Kosten Frankreichs zu besetzen. Italien würde seinen Weg alsdann nicht durch dieses Gebiet nehmen, die Schweiz zugleich den Simplon schützen.

Frankreich. Es scheint, daß die Jesuiten noch viel mehr Anhänger und Einfluß in der Armee haben, als man bis jetzt glaubte. Einer der aus Saint Cyr ausgewiesenen Kriegsschüler, ein Herr de Comingues, der als Soldat in ein Infanterieregiment nach Lille eingereiht wurde, ist dort von den Clericalen sehr gut aufgenommen worden und die Offiziere der in Lille stehenden berittenen Jäger gaben ihm zu Ehren einen Punsch.

Die Civil- und Militair-Administration in Algier können nicht neben einander bestehen, weil sie sich stets entgegenarbeiten. Dieser sonderbaren Art zu administriren ist der Abfall des Tribu der Rzaina zuzuschreiben, deren Goum's in den Reihen der Franzosen gekämpft hatten und die sich deshalb von Bou Amema mit einer Razzia bedroht sahen. Sie verlangten von der Militärbehörde ein Terrain angewiesen, von welchem sie die Civilbehörde vertreiben ließ. Sie zogen ab und schlossen sich Bou Amema an, wiewohl sie von der französischen Regierung noch 200,000 Francs für requirirte Kameele zu fordern hatten.

5]

Schlimmer als Tod.

Eine Familiengeschichte von Ida Große.

(Fortsetzung.)

„Bald genug wurde ich auch klüger, aber es that mir nicht wohl, den Nimbus so reizender Frauengestalten so sinken zu sehen. In solchem luxuriösem Tanzlokal lernte ich bald ein Mädchen von verführerischen Reizen kennen; Abends speciell sah sie so wunderschön aus; das Mädchen interessirte sich offenbar auch für mich und kam mir sittsamer vor als die anderen. Ich tanzte gern mit ihr, besonders weil sie behauptete, nur meinetwegen in jenes Lokal zu kommen, da früher ihr Fuß nie solchen Ort betreten habe.

Wie gern glaubte ich ihr, ohne zu fragen, weshalb sie denn am ersten Abend, wo sie mich doch erst kenne lernte, dorthin gekommen sei.

Bertha — so heißt sie — arbeitete für ein Putzgeschäft und bewohnte ein kleines Zimmer allein. Alles dies theilte sie mir bald mit und es dauerte nicht lange, so waren wir täglich beisammen. Es genirte mich wenig, daß sie Christin war; sie konnte ja später zu meinem Glauben übertreten, denn es stand fest bei mir, ich wollte sie heirathen, opferte mir das Mädchen doch jede freie Minutee und schien ohne mich nicht leben zu können. Auch ich war schon lange nicht mehr so wie früher mit meinen Gedanken bei meinen sonstigen Obliegenheiten und zog mir sogar zuweilen eine Rüge meines Prinzipals zu.

Es fiel mir nicht schwer, Bertha zu überreden, jenes Tanzlokal nicht mehr zu besuchen; sie wiederholte unbefangen, dies ja nur meinetwegen gethan zu haben. Ich will Dein Ohr nicht beleidigen durch nähere Schilderung unseres Zusammenlebens, aber ich hatte nur Sinn und Gedanken für Bertha, und alle freie Zeit verbrachte ich bei ihr.

Mein Prinzipal warnte mich vor diesem Umgang drohte mir schließlich mit Entlassung. Leider hörte ich nicht auf seine väterlichen Ermahnungen und es kam endlich zur Katastrophe. Schäumend vor Wuth verließ ich das Geschäft, eilte zu dem Mädchen und theilte ihr das Vorgefallene mit. Sie tröstete mich auch bald, aber ich fand erst nach längerem Suchen in Hamburg eine neue Stelle. Der Abschied wurde mir unglaublich schwer und wir beschlossen, sobald es ginge, uns wieder zu vereinigen.

Drei Monat vielleicht war ich in Hamburg, als Bertha mir mittheilte, daß sie in kurzer Zeit bei mir eintreffen werde. Du wirst mich sehr verändert, blech und elend finden, schrieb sie, ich sehne mich namenlos nach Dir! Die ganze Welt ist todt für mich — ohne Dich! Seit Du von hier fort bist, habe ich kaum meine Wohnung verlassen, in der ich beständig eingeschlossen sitze, um ja nicht von irgend Jemand belästigt zu werden und ungestört Deiner gedenken zu können. Schließlich hat sie mich um Reisegeld. In dieser Beziehung hatte sie überhaupt niemals Umstände gemacht und ich gab ihr mit Freuden, was ich nur irgend entbehren konnte. Als ich nun vierzehn Tage lang keinen Brief empfing, wurde die Sehnsucht in mir so mächtig, daß ich meinen Prinzipal für einige Tage um Urlaub bat und so schnell als möglich nach Frankfurt reiste.

Ueberraschen wollte ich Bertha in ihrer Einsamkeit, sie endlich einmal wiedersehen. Kaum angekommen, eilte ich nach ihrer Wohnung — nun, ich fand diese verschlossen, wie sie mir geschrieben, — aber ich merkte bald, daß sie darin nicht allein sei. Kein Klopfen half und die auf den Lärm herbeieilende Wirthin, die mit ihrer Mietherin seit einiger Zeit in Feindschaft lebte, bestätigte höhnisch lachend meinen Verdacht, indem sie mich fragte, ob mir denn bies bei dem Mädchen etwas Neues sei. Mit Tagesanbruch kehre sie fast jeden Morgen erst nach Hause zurück. —

Ich fühlte mich wie zerschlagen nach dieser Nachricht, aber dann ergriff mich eine sinnlose Wuth gegen jenes treulose Geschöpf. Nochmals lief ich an ihr Zimmer, überzeugte mich, daß der Schlüssel von innen steckte, und schlug gleich einem Rasenden, Einlaß begehrend, gegen die Thür. Erst als die Vermietherin abermals erschien und drohte, mich wegen Ruhestörung arretiren zu lassen, kam ich etwas zur Besinnung und verließ zähneknirschend das Haus.

Brütend saß ich in stummer Verzweiflung in einem Hotel bis der Abend da war. Nun e mannte ich mich plötzlich; mir war der Gedanke wie neues Leben gekommen, Bertha könne doch unschuldig sein. Ich wollte das Lokal aufsuchen, wo ich sie kennen gelernt, und welches die Wirthin als dasjenige bezeichnet hatte, wo das Mädchen allabendlich zu finden sei.

Die Frau hatte nicht gelogen; versteckt in einer Ecke sah ich die schlechte Person in eleganter Toilette mit einem meiner früheren sogenannten Freunde in größter Intimität im Ballsaal verkehren. Obgleich der Anblick wie Gift mir in alle Glieder fuhr, blieb ich doch und wartete den Aufbruch des Paares ab. Auf der Straße trat ich dann plötzlich zu dem jungen Manne und machte ihn, den sie auch an ihre Unschuld glauben gelehrt hatte, mit der bodenlosen Schlechtigkeit seiner Begleiterin bekannt. Der nahm es leichter als ich und entgegnete mir nach augenblicklichem Stutzen: Wenn seine Genossin wirklich eine solche Sünderin sei, wie ich sie ihm geschildert, so verminderte dies seine Liebe dennoch nicht; ein Jeder möge sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmern.

Das Mädchen fuhr aber gleich einer Hyäne auf mich ein, nannte mich einen Lügner und schwur, sich rächen zu wollen.

Ekel im Herzen, angewidert von der ganzen Welt, reiste ich wieder nach Hamburg — kurirt für alle Zeit. Treuer als früher verrichtete ich meine Pflichten, aber ohne jede Freudigkeit. Da lief eines Tages bei meinem Prinzipal ein Schreiben ein, worin sie mich der Veruntreuung von Geldern bei meinem früheren Herrn verdächtigte und behauptete, nur deshalb sei ich so plötzlich entlassen worden. Zwar war der Brief ohne Unterschrift, aber ich erkannte die Schrift sofort, als mein Prinzipal ihn mir vorlegte und hinzufügte, dies sei schon der zweite dieses Inhalts. Ich forderte und bestand darauf, daß man an das Handlungshaus in Frankfurt schriebe, sich zu erkundigen; mein Prinzipal lehnte dies ab und erklärte entschieden, mir zu vertrauen. Jetzt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0001

Rußland. In Moskau wie auch in Alexandria bei Peterhof und fast überall weicht die Kaiserin ihrem Gemahl nicht von der Seite und zeigt sich entschlossen, jeder Gefahr mit ihm zu begegnen. Der Reise nach Moskau legt man keine weitere Absicht des Kaisers bei als die, sich in der alten Czarenstadt und eigentlichen Hauptstadt als Herrscher zu zeigen. Wie behauptet wird, findet die Krönung in Moskau im October statt. — Vor einiger Zeit berichteten Zeitungen über den Selbstmord eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden jungen Mannes, der auf der Peski wohnte. Nach eingezogenen Erkundigungen soll derselbe in seinem Quartier sich dadurch zu entleiben versucht haben, daß er eine Dolchklinge am Fußboden zwischen den Dielen mit der Spitze aufwärts befestigte und sich dann wie einst die muthigen Römer in sein Schwert hineinstürzte. Der Tod trat aber nicht gleich ein; der Mann lebte noch anderthalb Tage. Währenddessen wurde festgestellt, daß er Student im Forstcorps war. In der Untersuchung äußerte er, das Loos habe ihn getroffen, am 11. Juli den Kaiser zu ermorden. Da er aber den Auftrag nicht ausführen konnte oder wollte, habe er sich, um dem Dilemma zu entgehen, entleibt. Ob sich die Sache auch wirklich so verhält, wie man sie schildert, soll erst noch ermittelt werden. — Die deutsche „Petersburger Zeitung" behauptet, daß in den letzten zwei Wochen in Dörfern des Nowgoroder Kreises über siebzig Menschen an der sibirischen Pest gestorben seien. — Wie der „Moskauer Telegraph" erfährt, hat Papst Leo XIII. unlängst an die russische Regierung die Anfrage gerichtet, ob es ihm gestattet werden könne, mit dem früheren Erzbischof von Warschau, Felix, der gegenwärtig sich in Jaroslaw in der Verbannung befindet, in direkten privaten briefischen Meinungsaustausch zu treten. Wie es heißt, wünscht der Papst in der Frage über die katholische Kirche in Polen die Meinung und Ansicht des genannten geistlichen Würdenträgers zu erfahren. Es verlautet, daß die russische Regierung nicht gesonnen sei, diesem Wunsche des Papstes nachzukommen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. August.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Direktor der Pieschelschen Erziehungsanstalt zu Burg bei Magdeburg, Fabrik- und Rittergutsbesitzer von Pieschel auf Altenplathow im 2. Jerichowschen Kreise, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Inspektor und Dirigenten derselben Anstalt, Steger zu Burg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Se. Majestät der König haben ferner geruht: dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle a. S. Dr. Julius Kühn den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

— Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser Wilhelm in Gastein ist jetzt auf den 4. August festgesetzt. Es ist gewiß, daß Baron Haymerle sich nicht in Begleitung des Kaisers Franz Joseph befinden wird. — Der Kaiser wird sich nach der Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich am 6. August von Gastein zur Kaiserin nach Koblenz begeben, um dort voraussichtlich bis zum Beginn der Herbstmanöver am Anfang des Monats September zu verweilen.

— Die Kaiserin Augusta behandelnden Aerzte haben heute folgendes Bulletin ausgegeben: Die in dem letzten Bulletin vom 17. über den Verlauf des Krankheits-Prozesses Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin dargelegte Ansicht hat sich im Allgemeinen bestätigt. Die Operationsstelle ist fast vollständig geheilt. Die Hebung der Kräfte, obwohl unverkennbar, nimmt jedoch einen äußerst langsamen Fortgang, so daß Ihre Majestät noch für längere Zeit absoluter Ruhe und großer Schonung bedarf. Die früher erwähnten Störungen dauern, wenn auch verringert, noch fort und verhindern bis jetzt die vollständige Rekonvalescenz, deren Eintritt indessen entgegengesehen werden darf.

gez. Busch. Velten. 31. Juli 1881.

— Der König der hawaiischen Inseln, Kalakaua, wird, wie man hört, am Donnerstag von hier nach Wien weiterreisen. Er war gestern Nachmittag in Glienicke beim Prinzen Karl, in dessen Begleitung er die übrigen königlichen Lustschlösser in Augenschein nahm. Der König ist, wie es scheint, von seinem Aufenthalt in Berlin sehr befriedigt. Gestern Vormittag wohnte er militärischen Schießübungen bei Tegel bei und besuchte gegen Mittag das Aquarium.

— Die Abreise des Fürsten Bismarck von Kissingen ist noch nicht so bestimmt festgesetzt, daß darüber sichere Mittheilungen gemacht werden könnten. Man weiß ohnehin, daß der Reichskanzler seine Reisepläne nicht vorzeitig bekannt werden läßt. Ebensowenig steht schon fest, daß er sich überhaupt zur Nachcur nach Gastein begiebt, wenn dies auch anzunehmen ist.

— Die „N. A. Z." schreibt: Wie wir hören, ist der von uns neulich veröffentlichte Drohbrief an den Herrn Reichskanzler, zugleich mit einem von späterem Datum, dem Justizminister vorgelegt worden, damit die Staatsanwaltschaft Erhebungen über die anonymen Absender anstelle und ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werde. In dem zweiten Drohbrief, der aus Frankfurt am Main datirt war, ist dem Herrn Reichskanzler angekündigt, daß dreizehn Männer zusammengetreten wären, welche sich das Wort gegeben hätten, den Fürsten Bismarck aus Leben zu bringen, und entschlossen wären, Einer nach dem Andern ein Attentat zu begehen, wenn die ersten Versuche mißlingen sollten.

— In Eilsen fand am Montag die Verlobung des Erbprinzen von Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Maria Anna von Altenburg statt.

— Für Herrn Windthorsts Konferenzen mit dem Herzog von Braunschweig, die so viel von sich reden gemacht, hört man jetzt eine Erklärung, die um so plausibler ist, als sie von einer politisch uninteressirten, sachlich wohl informirten Seite kommt. Darnach waren es einzig und allein die Privatangelegenheiten des Herzogs, die ihm vertrauliche Besprechungen mit dem bewährten und erfolgreichen juristischen Beirath des hannoverschen Königshauses wünschenswerth erscheinen ließen. Der letzte Welfe auf deutschem Boden will sein Testament machen, und es ist nur natürlich, daß er wie jeder verständige Privatmann in solchem Falle auch thun würde, sich des nach seiner Ansicht zuverlässigsten und das meiste Vertrauen erweckenden Anwalts bedient. Inwieweit daneben die Erbfolgefrage diskutirt worden, kann die politische Welt um so gleichgültiger lassen, als weder der Herzog von Braunschweig noch der Centrumsführer im Stande sind, die Karte von Nordwestdeutschland nach ihren Herzenswünschen zu gestalten.

— Der amerikanische Gesandte Mr. Andrew D. White, hat sich bereits hier verabschiedet und nach Harzburg begeben, von dort kehrt er vor dem 15. August nach Berlin zurück, um die Geschäfte zu übergeben. Der Gesandte wird nach einer Reise durch Süddeutschland sich Ende August nach Amerika einschiffen.

— In der militärischen Welt wird es vielfach bemerkt, daß zur Theilnahme an den Anfangs August bei Perugia stattfindenden großen italienischen Manövern gerade der Chef des Generalstabes des Gardecorps, Generalmajor v. Schlichting, entsandt wird. Es ist sonst nicht üblich, einen so hochgestellten Offizier zu dieser Mission zu verwenden. Man will darin eine besondere Aufmerksamkeit erkennen, die deutscherseits der italienischen Armee resp. dem italienischen Königshause erwiesen wird, und es dürften vielleicht diejenigen nicht Unrecht behalten, welche auch aus diesem Zeichen auf eine, wenn auch noch nicht officiell ausgesprochene Annäherung Italiens an das deutsch-österreichische Bündniß schließen zu müssen glauben.

— Der Eröffnungstermin der im künftigen Jahre in Buenos-Aires zu veranstaltenden Industrie-Ausstellung ist nach einer neueren amtlichen Nachricht nunmehr auf den 15. Februar 1882 festgesetzt worden. Anmeldungen für die damit verbundene Schaustellung europäischer und nordamerikanischer Maschinen sind unverzüglich an die Consuln der argentinischen Republik oder die außerdem bestellten Agenten zu richten, welche ermächtigt sind, dieselben bis zum 15. December d. J. in Empfang zu nehmen.

— Dem „Frankfurter Int.-Bl." zufolge wird der von den chilenischen Behörden ausgelieferte Banquier Albert Sachs vermuthlich schon im September in Frankfurt eintreffen. Der Transport zur See solle auf dem Kriegsschiff „Ariadne" stattfinden. Der Bruder, Wilhelm Sachs, ist noch nicht wieder ergriffen worden.

— Seit einigen Tagen haben im Reichsamt des Innern die commissarischen Berathungen über das Reichs-Unfallversicherungs-Gesetz begonnen. Es sind zu den Erörterungen mehrere Sachverständige von außerhalb, darunter der Director der Frankfurter Unfallversicherungs-Gesellschaft, Kleeberg, zugezogen worden. Die Berathungen knüpfen an den vom Reichstag durchberathenen Entwurf an, sie erwegen sich indeß vollständig selbstständig; es ist zum Theil ganz neues Material beigebracht worden und es wird nicht überraschen dürfen, wenn in einzelnen Punkten die Commission von den Vorschlägen der Reichsregierung sich weit entfernt.

— Wie man hört, ist noch authentische Erläuterung darüber zu treffen, ob die zu Militärübungen einberufenen Ersatzreservisten erster Classe gleich den übrigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes für die Dauer der Uebungen von den vorgeschriebenen Steuern befreit sind, da diese Steuerbefreiung bisher nur den Reservisten und Landwehrmännern zu Theil geworden ist. Zu bemerken ist übrigens, daß ein großer Theil der Ersatzreservisten, falls ihnen, wie zu erwarten, die Steuerbefreiung gewährt wird, insofern zu kurz kommen würde, als die Classensteuer diesmal im August und September, während welcher Monate die Einberufung doch erfolgen dürfte, ohnehin nicht erhoben wird.

— In den gemeinrechtlichen Landestheilen hat nach einer am 18. d. M. ergangenen Verfügung des Justizministers der Gerichtsvollzieher bei Zwangsvollstreckungen wegen Geldforderung gegen den Fiscus nach besonderen Anordnungen zu verfahren. So darf er die Pfändung erst vornehmen, wenn binnen einer Woche nach der Mittheilung weder Zahlung an ihn geleistet, noch ihm nachgewiesen wird, daß die Zahlung an den Gläubiger erfolgt ist.

Lokales.

Halle, den 2. August.

Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für Albertus Magnus in Lauingen, dem Geburtsort des berühmten Scholastikers, versendet soeben Einladungen zu der am 12. September a. c. stattfindenden Enthüllungsfeier und hat eine solche auch an Herrn Dr. Karl Müller hier gelangen lassen, welcher durch Veröffentlichung mehrerer Artikel über Albertus Magnus in der „Natur" die Idee der Errichtung eines Denkmals für den genannten Gelehrten wesentlich unterstützt hatte.

— Schon längst hat sich das Bedürfniß nach einer Beschreibung der Stadt Halle und des Saalkreises herausgestellt, die die Mitte hält zwischen voluminöser und notizenhafter Fassung. Eine solche wird demnächst in dem Verlage von J. M. Reichardt, hier erscheinen (broschirt 2 Mark, gebunden 2 Mark 50 Pfennig). Mancher Hallenser, dem die geschichtlichen und sagenhaften Ereignisse seiner Vaterstadt wenig bekannt waren, wird darauf aufmerksam gemacht und gewinnt ein größeres Interesse an ihr. Manches Haus, an dem er vielleicht vorbei gegangen ist, ohne zu ahnen, welche Berühmtheit darin gewohnt hat, erscheint ihm im bedeutungsvolleren Lichte. Stätten, die jetzt mit modernen Häusern oder Anlagen geschmückt sind, waren einst die Sitze von Klöstern oder trugen öffentliche Gebäude; sie tauchen wieder vor dem geistigen Auge des Lesers auf, lenken den Blick um Jahrhundert zurück und versetzen uns in eine Zeit, da Halle noch katholisch war. Auch auf die geologischen Verhältnisse, obgleich nur kurz, hat der Verfasser Rücksicht genommen, und im Anhange befindet sich ein Verzeichniß der Flora des Saalkreises, welches gewiß allen Freunden der Natur willkommen sein wird. Was den Saalkreis speziell betrifft, so sind alle Ortschaften namhaft gemacht und ihre hauptsächlichsten Erwerbszweige angeführt; nicht unwichtig dürfte die Größen-Angabe der Domänen, Rittergüter und größeren Bauerngüter sein. — So sei dieses Buch allen denen empfohlen, die in die Geschichte, in das Leben und Treiben der Bewohner unserer engeren Heimath sich vertiefen wollen und sie werden hieraus sicher mannigfache Belehrung schöpfen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♂ **Delitzsch**, 1. August. Es besteht hier die Absicht, für die Communalbeamten der Stadt Delitzsch eine Wittwenkasse zu gründen, wie solche in den Städten der diesseitigen Provinz bereits mehrfach bestehen. Die Angelegenheit ist so weit gediehen, daß sich die Stadtverordnetenversammlung in ihrer nächsten Sitzung mit derselben beschäftigen wird. — Einer landräthlichen Bekanntmachung zufolge sind zu Mitgliedern des Kreis-Vorstandes der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse und gleichzeitig zu Wahlmännern für die Wahl der Kassen-Curatoren und deren Stellvertreter im diesseitigen Kreise gewählt worden die Lehrer Petermann hier, Sinnewalt in Eilenburg und Köhler in Zschernitz.

⁂ **Staßfurt.** Die Kreissynode der Diöces Atzendorf hatte im Monat Juli hier ihre Versammlung, welcher ein Gottesdienst in der Joh.-Kirche vorausging. An Stelle des beurlaubten Superintendenten Bauerfeind-Biere leitete Pastor Kögel-Staßfurt die Verhandlungen. — In unserem Nachbarorte Leopoldshall feierte man gestern und heute das diesjährige Knappschaftsfest. Der Festplatz ist der neue „Krosigkschacht". Bereits am Sonnabend fand für die Beamten der herzogl. Saline und der chem. Fabriken eine kleine Vorfeier statt. Gestern war großartiger Aufzug und Kirchenparade der gesammten Belegschaft. Nachmittag und heute wird den Bergleuten freie Bewirthung und Tanzvergnügen gewährt. — Nächsten Sonntag und Montag wird in unserer Stadt ein großes Gauturnfest abgehalten werden, zu welchem sich eine bedeutende Menge Turner angemeldet hat.

⁂ **Genthin,** 1. August. Die beiden Ephorien Altenplathow und Sandau bilden einen Missionsverein „in den Jerichower Landen". Gestern Nachmittag feierte der Verein zum 14. Male sein Jahresfest unter den Eichen bei der Meierei, unweit der Chaussee von hier nach Redekin. Die Versammlung war bei dem günstigen Wetter eine recht zahlreiche. Die Festrede hatte der kurz vorher aus Stettin angekommene Missionar Nauhaus, der im Lande der Kaffern stationirt ist, übernommen, und legte er derselben die Stellen Jesaias 60, 1—6 zu Grunde. Prediger Spangenberg von hier gab einen kurzen Bericht über Kassenangelegenheiten, Prediger Mühe aus Derben aber sprach über die Bedeutung von 4 der Versammlung vorgehaltenen Blumen. Superintendent Schneider aus Altenplathow schloß die Feier mit Vaterunser und Segen. Die Kollekte beträgt 100,50 ℳ. Die Einnahme des Vereins beträgt im vorigen Jahre in runder Summe 2000 ℳ.

† In Koburg fand am Montag die feierliche Beisetzung des Herzogs August von Koburg statt. Bei derselben waren anwesend der Großherzog von Hessen, die Prinzen Leopold von England, Leopold von Koburg, die Grafen Nemours, Joinville und d'Aumale, der Graf von Paris, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Gustav von Weimar, die Wittwe, Herzogin Clementine, die Söhne, Töchter und Schwiegersöhne des Verstorbenen.

Kunst und Wissenschaft.

Mainz, 28. Juli. Ein höchst merkwürdiger Fund ist soeben wieder bei den hiesigen städtischen Canalbauten gemacht worden, ein Fund, der zu den interessantesten unserer so bedeutsamen und reichen Sammlung römischer Alterthümer im Museum zu zählen ist. Es ist dies Grabstein eines Hirten oder Viehzüchters, der eines gewaltsamen Todes gestorben ist. In dem dreieckigen Giebel ist eine Urne abgebildet, an deren Henkeln zwei Rosetten hängen und aus deren Halse ein Blätterwerk hervorwächst. Unterhalb des Inschriftfeldes ist der Hirte mit der Peitsche in der Hand und dem Hunde zu den Füßen dargestellt, er treibt die Heerde, vier Schafe mit einem Widder. Statt perspectivischer Anordnung sind je zwei Thiere übereinander gebildet. Die Landschaft ist durch zwei Bäume belebt. Die Inschrift lautet zu deutsch: „Sucundus, der Freigelassene des Marcus Terentius, ein Hirte." Dann folgt eine längere metrische Inschrift, die sich in folgenden Worten zusammenstellen läßt:

„Vorübergehender Wanderer, wer auch nur immer du es liesest,
Bleib' stehen und sieh', wie unwürdig dahingerafft ich eilte
Klagen erhebe. Leben konnte ich nicht länger als dreißig Jahre,
Denn ein Knecht entriß mir das Leben und stürzte sich selbst
Jählings in den Strom. Der Main raffte ihm dahin, was er
seinem Herrn geraubt."

Den Schluß bildet die Formel:
„Sein Schutzherr ließ ihm von seinem Gelde den Grabstein
setzen."

---

schrieb ich selbst dorthin und eine ausführliche Beschreibung der damaligen Entlassungsgründe stellte bald meine Ehre wieder her. Nach und nach verlor ich das elende Mädchen aus meinem Gedächtniß, aber nur schwer kam mir die Achtung vor den Frauen wieder.

Erst als ich Dich, mein Röschen, wiedersah, begriff ich den Unterschied zwischen Sinnenreiz und wahrer Liebe. Nie wieder habe ich mich um jene Person bekümmert; hätte sie sich aber nicht so völlig unkenntlich gemacht, um ihre Rache zu unserm Polterabend sicher ausführen zu können, würde ich sie doch wohl eher wiedererkannt haben. Wahrscheinlich hat sie unsere Verlobung in der Zeitung gelesen und dem Tage unserer Verbindung in teuflischer Weise nachgeforscht. Wie ich übrigens zufällig erfuhr, hat sie in Deines Vaters Heimathsstädtchen seit einigen Jahren ihren Wohnsitz aufgeschlagen.

Doch nun genug davon, mein Röschen. Du kennst jetzt mein Leben und fühlst es gewiß, daß dieses nur Dir gehört.

Die Jugendthorheiten sind begraben; vergiß nun auch das Leid, was meine Beichte Dir bereitet. Nur eins möchte ich Dir noch mittheilen. Als die anonymen Briefe an meinen damaligen Prinzipal ihren Zweck nicht erreicht hatten, schrieb das Mädchen mir selbst, nannte sich grenzenlos unglücklich, gestand ihre Schuld zu, behauptete aber, nur aus Verzweiflung sich dem Leichtsinn in die Arme geworfen zu haben, da sie gehört, ich sei ihr nicht treu. Natürlich erhielt sie niemals eine Antwort von mir, aber darauf mögen sich wohl die Worte von ihrem vernichteten Jugendglück bezogen haben."

Rosalie hatte ihres Mannes Erzählung gelauscht, ohne sie auch nur mit einem Laut zu unterbrechen; aber die Pein, welche sie dabei empfand, vermochte sie nicht ganz zu unterdrücken. Als Isidor jetzt schwieg und, eine Antwort erwartend, sich zu ihr neigte, sah sie ihm nur für einen Moment in's Auge, dann schlug sie die Hände vor das Gesicht und schluchzte: „Und mir war gerade der Glaube so beseligend, Deine erste, einzige Liebe zu sein!" —

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Ein Adoptivkind.] In einem niederschlesischen Blatte wird ein Vorgang aus dem Thierleben als verbürgt erzählt, der in dieser Weise sich wohl kaum schon zugetragen haben dürfte. Der Scholtisebesitzer in Johadorf bei Sprottau, ein großer Jagdfreund, der in seinem vierhundert Morgen großen Forste Rothwild hegt, hatte kürzlich seiner Jagdhündin die kurz vorher geworfenen Jungen wegnehmen und sie in einem kleinen Waldsee ertränken lassen. Die Hündin, untröstlich über den Verlust, eilte, sobald sie aus dem Gehöft heraus konnte, in den Wald und kehrte bald darauf mit einem zierlichen Rehböckchen zurück, das sie gewiß der Ricke geraubt hatte, um einen Ersatz für ihre Jungen zu haben. Das kleine entführte Rehböckchen trug die Hündin säuberlich im Maule in das Gehöft, nach ihrer Lagerstelle, und das geraubte Adoptivkind saugt an den straffen Zitzen der Räuberin, die es wie ihren Augapfel hütet.

[Verlobung am spanischen Hofe.] Der „Italie" vom 27 d. M. berichtet man aus Wien, daß die Verlobung der Infantin Eulalia, Schwester des Königs Alfonso von Spanien, mit dem Erzherzog Karl Stephan, Bruder der Königin Marie Christine, bevorstehe. Die offizielle Bekanntmachung sei in Kurzem zu erwarten und die Hochzeit soll noch im Herbste dieses Jahres stattfinden. Die Königin Isabella soll bereits ihre Zustimmung zu dieser Verbindung gegeben haben. Erzherzog Karl Stephan ist am 5. September 1860, Infantin Maria Eulalia am 12. Februar 1864 geboren.

[Der Kaiser von China] feierte am 26. v. Mts. seinen 11. Geburtstag. Nach chinesischer Rechnung ist seine himmlische Majestät jetzt 12 Jahre alt geworden, welche Differenz von einem Jahre zwischen unserer Zählung und der der Chinesen darin besteht, daß das Geburtsjahr bei den Chinesen immer für voll gerechnet wird — gleichviel ob der Tag der Geburt in den Januar oder erst in den Dezember fällt. Der „Geburtstag" wird jedoch diesmal mit wenig Feierlichkeit begangen worden sein, da der Kaiser, wie man weiß, bereits seit Monaten krank ist. Unheimliche Gerüchte besagen sogar, er werde seine Großjährigkeit nicht erleben, weil er von sehr zarter Körperkonstitution ist. Solche Gerüchte sind indeß nur mit aller Vorsicht aufzunehmen, da dieselben gewöhnlich von spekulativen und professionsmäßigen Gerüchtmachern in Pecking stammen. Uebrigens hat man von dem im Jahre 1875 verstorbenen Kaiser Tung-Tschih seiner Zeit dasselbe behauptet — wie man weiß ohne Grund. Tung-Tschih hat seine Großjährigkeit erlangt und ist erst 2 Jahre darnach an den Pocken gestorben. Die Welt hat Ursache, dem Beherrscher des asiatischen Kaiserreiches ein langes Leben zu wünschen, da sein Tod ganz unabsehbare Folgen für das Riesenreich herbeiführen könnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0002

Bei der vorwiegenden Anzahl von Grabsteinen von Soldaten ist dieser Grabstein eines Mannes bürgerlichen Gewerbes höchst merkwürdig und bildet ein würdiges Gegenstück zu dem im hiesigen Museum befindlichen Grabmale des Schiffers Blussus.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Den nachbezeichneten Zollstrecken ist die Befugniß zur Abfertigung von bedruckten und unbedruckten Wollenwaaren zu anderen als den höchsten Zollsätzen dieser Nummern ertheilt worden: Den Hauptzollämtern Diedenhofen, Metz, Saarburg, Schirmeck, Münster und Altkirch, den Nebenzollämtern Fentsch, Amanweiler, Noveant, Chambrey, Vil, Lagard, Deutsch-Avricourt, Markirch, Saals, Wesserling, Altmünster, St. Ludwig und Basel, den Hauptsteuerämtern Mühlhausen, Colmar, Straßburg, Hagenau und Saargemünd, sowie den Steuerämtern Zabern, Geweiler, Thann, Barr, Schlettstadt und Forbach.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 1. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 164. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn von 45000 ℳ auf Nr. 83774.
2 Gewinne von 15000 ℳ auf Nr. 16840 72409.
5 Gewinne von 6000 ℳ auf Nr. 19107 23462 26285 31333 39159.
55 Gewinne von 3000 ℳ auf Nr. 1353 1915 9455 11963 14386 14525 15793 16003 18211 23383 29234 33407 33788 37471 38088 38387 38497 39110 42066 42720 43054 46939 48276 49034 50436 51346 54096 57883 58162 59772 60378 62913 66645 66669 66251 66989 70276 71218 71786 71838 72326 72526 73915 74743 75459 77723 79187 81084 83187 83287 84348 86085 89773 90394 94864.
55 Gewinne von 1500 ℳ auf Nr. 278 1884 5690 6018 6809 9368 10145 10302 13704 14129 15770 16485 16949 18236 19141 20477 21349 24070 24354 27158 30532 30721 31342 33846 39866 40425 41615 43090 43460 43587 44649 45561 47404 48879 49812 50873 52963 54609 56232 57317 57589 58187 58894 67826 68014 69452 69602 72177 72378 73.47 81511 82748 87217 87874 90546.
65 Gewinne von 600 ℳ auf Nr. 1492 2909 5106 5506 8354 8884 11129 11627 12378 12778 16565 16693 18344 20446 21485 22572 23050 24060 24901 26514 27437 27597 29202 30345 30425 31731 33231 33369 34107 34578 40692 40792 41732 44605 49484 52176 52273 54043 57081 58292 58571 59537 62446 67611 69212 69975 70212 71409 74165 75346 75406 76583 76950 78619 78997 83715 84774 85603 86056 86240 86334 87985 89495 93896 94606.

Bei der am 1. August angefangenen Ziehung der 2. Klasse 100. kgl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:
Gewinn zu 30000 ℳ auf Nr. 30807.
Gewinn zu 25000 ℳ auf Nr. 60461.
Gewinn zu 20000 ℳ auf Nr. 37884.
Gewinn zu 10000 ℳ auf Nr. 91803.
Gewinne zu 5000 ℳ auf Nr. 29930 48341 51909 95944.
Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 2112 25466 73044 77933 96818.
Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 5034 8774 9131 9312 18805 28690 39679 44748 57849 60376 69673 81205 83518 86746 87393 90590 92552 93755.
Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 758 2549 2900 5168 11754 13516 13730 19445 22185 29322 37850 59073 60204 62925 63962 64484 68308 75672 75737 81180 91822 94300 97974.
Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 532 1819 2734 3656 4282 6527 6842 7432 8469 9012 9528 9562 9852 10443 11891 13546 14272 15228 15825 17222 22583 22811 24154 30208 30307 30838 31159 34407 36514 36664 36965 38277 39798 41237 44436 44592 45615 46296 46339 47311 48391 49131 51686 52762 52965 54369 55009 55164 55358 58950 59080 60079 60234 61614 61691 62670 64316 66553 66989 69749 71028 73643 74302 77161 78245 79165 84831 85904 87392 88571 88676 90478 90682 90716 91317 96701 98104 99457.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. August. Landweizen 212—222, Rauhweizen —, Roggen 180—200 ℳ, Chevaliergerste —, Landgerste —, Hafer 158—178 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 1. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 58 ℳ.

Berlin, d. 1. August. Weizen loco fest, Termine fester, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 200—236 ℳ nach Qualität gefordert, schwimmend — ℳ bez., pr. diesen Monat 211,5 ℳ bez., Aug./Sept. — bez., Sept./Oct. 211—211,5—211 ℳ bez., Oct./Nov. 211—210,5 ℳ bez., Nov./Dec. 211—210 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., April/Mai — ℳ bez. — Roggen loco still, Termine höher, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 170,5 ℳ bez. Loco 170—198 ℳ nach Qualität gefordert, russ. — ℳ inländ. — ℳ bez., pr. diesen Monat 171—170 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 164,75—165,25—164 ℳ bez., in einem Falle 165,5 ℳ bez., Oct./Nov. 162,5—162 ℳ bez., Nov./Dec. 161—160 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., April/Mai 158,5—157,5 ℳ bez. — Gerste geschäftslos, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 140—170 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco unverändert, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 140—175 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 141 ℳ nom., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 141 ℳ Br., 140,5 G. Oct./Nov. u. Nov./Dec. 140—139,5 ℳ bez., April/Mai 143 ℳ nom. — Mais unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 127—132 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez., Oct.-Nov. — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—229 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 170—186 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., neuer Winterraps 243—253 ℳ bez., neuer Winterrübsen 238—248 ℳ bez. Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl steigend, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 55,7 ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 55,2 ℳ bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat 55,4—55,8—55,6 ℳ bez. Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 55,4—56—55,6 ℳ bez., Oct./Nov. 55,4—56,3—55,8 ℳ bez., Nov./Decbr. 55,9—56,5—56,2 ℳ bez., April/Mai 56,6—56,7—56,6 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 57,8—58—57,9 ℳ bez., Aug./Sept. 56,9—57,4—57,1 ℳ bez., Sept./Oct. 53,8—54,2—54,1 ℳ bez., Oct./Nov. 52,5—52,9—52,7 ℳ bez., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 1882 52—52,2—51,9 ℳ bez., Jan./Febr. 52—52,2—52,1 ℳ bez., April/Mai 52,8—53,1—52,9 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 58,5 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,00—29,00, Nr. 0 29,00—28,00, Nr. 0 und 1 28,00—27,00. — Roggenmehl höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 23,35—23,15 ℳ bez., Aug./Sept. 23—22,85 ℳ bez., Sept./Octbr. 22,75—22,60 ℳ bez., Oct./Nov. 22,25—22,15 ℳ bez., Nov./Dec. 22—21,90 ℳ bez., April-Mai 21,75—21,70 ℳ bez.

Breslau, d. 1. August. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Aug./Sept. 51,70 bez., Sept. Oct. 53,00 bez., April/Mai 51,20 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 198,00 bez. — Roggen pr. Aug. 169,00 bez., Sept./Octbr. 162,50 bez., April/Mai — bez. — Rüböl pr. Sept./Oct. 53,00 bez. April/Mai 55,50 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 1. August. Weizen pr. August — bez. Herbst 213,00 bez., Frühj. 214,00 bez. — Roggen pr. August — bez., Herbst 163,50 bez., Frühj. 156,80 bez. — Rübsen pr. Herbst 263,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Herbst 55,20 bez., Frühj. 57,00 bez. — Spiritus loco 56,40 bez., pr. Aug. 55,90 bez., Sept./Oct. 53,30 bez., Frühj. 52,30 bez.

Hamburg, d. 1. August. Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine fester. Weizen pr. Aug. 211,00 Br., 210,00 G., pr. Septbr./Octbr. 211,00 Br., 210,00 G. Roggen pr. Aug. 170,00 Br. 168,00 G., pr. Sept./Oct. 161,00 Br., 160,00 G. Hafer u. Gerste flau. Rüböl höher, loco 57,00, pr. Octbr. 57,50. Spiritus ruhig, pr. Aug. 48 Br., Aug./Sept. 47¾ Br., Sept./Oct. 46¼ Br., Oct./Nov. 46¾ Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 1. Aug. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert. pr. Nov. 290. Roggen loco höher, auf Termine fester, pr. Oct. 196, März 187. Raps pr. Oct. 358 Fl. Rüböl loco 33⅜, pr. Herbst 32¾, Mai 1882 33¼.

Petroleum. Berlin, d. 1. August. Loco — ℳ bz., pr. August 23,5 ℳ bz. — Hamburg matt. Standard white loco 7,30 Bf 7,20 Gd., pr. August 7,20 Gd., pr. Sept./Decbr. 7,60 Gd. — Bremen (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,35 Bf., pr. September 7,50 Bf., pr. October/December 7,75 Bf. — Antwerpen. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß. loco 18½ bz. u. Bf., pr. September 19 Bf., pr. September/December 19½ bz. u. Bf., pr. October/December 19¾ Bf. Ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. August Abends am neuen Unterhaupt 1,78, am 2. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 1. Aug. 0,98 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 1. August 1,21 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. August. Am Pegel 1,15 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. August 108 Centimeter unter 0

Börsenberichte.

Berlin, d. 1. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung und wurde in dieser Beziehung durch die günstigen Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, nachhaltig unterstützt. Die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas besser ein und konnten sich weiterhin gut behaupten, aber der geschäftliche Verkehr gewann hier nur mäßigen Umfang. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes zu folgen pflegen, erwiesen sich im Allgemeinen als fest und theilweise als steigend und lebhafter. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten gleichfalls gute Festigkeit und theilweise regeren Geschäftsverkehr. Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen lagen schwach, Lombarden still. — Von den fremden Fonds erfreuten sich Russische Anleihen und Russische Noten verhältnißmäßig guter Umsätze bei steigender Tendenz; Oesterreichisch-Ungarische Renten waren wenig verändert in den Coursen und ruhig. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung ziemlich lebhaft; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und ruhig. — Bankactien und Industriepapiere erwiesen sich recht fest und vielfach belebt; die spekulativen Disconto-Commandit-Antheile und Actien der Deutschen Bank recht belebt und höher. — Montanwerthe fest; Laurahütte und Dortmunder Union etwas anziehend bei mäßigen Umsätzen. — Eisenbahnactien waren fest und ruhig. Etwas höher erscheinen Mecklenburger (+ 1¼), Oberschlesische, Rechte Oderuferbahn, Breslau-Schweidnitz (+ 1¼), Oesterreichische Nordwestbahn, Elbethalbahn ꝛc. — Neue 5% Rumänische Staatsrente wurde heute zum Course von 96½ % eingeführt.

Course um 2¾ Uhr. Schwächer. Lomb. 226,00, Franzosen 618,00, Oestr. Creditactien 642,00, Dortmunder Union St.-Prior. 92,75, Laurahütte 117,00, Darmstädter 175,25, Deutsche Bank 177,87, Disconto 234,62 Bergische 124,87, Freiburger 108,50, Mainzer 101,00, Oberschlesische 243,50, Rechte Oderuferbahn 163,75, Galizier 143,50, Rumanier 104,87, Oesterr. Papierrente 67,75, Oesterr. Silberrente 68,37, Oesterr. 1860er Loose — —, Oesterr. Goldrente 81,62, Ungar. Goldrente 102,50, Russen alte 91,25, Russen neue 94,75 Russen 1880er 76,37, Russische Noten 217,75, II. Orient 62,00, III. Orient 61,87 Italiener 91,25, Ung. Investition 95,90, Wiener Bankverein 246,50, Ungar Credit — —, Buschtiehrader Bahn 80,87, Ungarische 4% Goldrente 79,62.

Berliner Börse v. 1. August.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,25B
Consolidirte Anleihe	4½	106,00bz
do. do.	4	102,00bz
Staats-Anleihe	4	101,60bz
do. 1852/53	4	101,60bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v.1855	3½	153,00B
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	101,25bz
Kur- und Neumärkische	4	101,70bz
Ostpreußische	4	101,20bz
do.	4½	100,00G
Pommersche	3½	92,80bz
do.	4	101,60G
do.	4½	100,60G
Posensche, neue	4	101,10G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	92,70G
do. do.	4	102,30G
do. II. Serie	4½	104,50G
do. do.	4	101,80bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	102,00bz
Pommersche	4	101,40bz
Posensche	4	101,40B
Preußische	4	101,50bz
Rheinische u. Westfälische	4	101,25bz
Sächsische	4	101,75bz
Schlesische	4	101,40bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	135,70bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	222,90B
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,60bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	101,10G
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	132,00B
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	132,75bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	124,00bzB
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	186,75bz
Meining. Loose pro Stück	—	27,40B
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,7 bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	91,50 bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	81,90bz B
do. Papier-Rente	4⅕	67,75bz
do. Silber-Rente	4⅕	68,70bzB
Oest. Credit 58er p. Stück	—	357,25bzB
do. 1860 Loose	5	128,40bz
do. 1864 do.	—	334,50B
Rumänier, mittel	8	113,75G
do. kleine	8	113,75G
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	91,30bz
Russische Anleihe von 1877	5	94,90bz
do. Orient-Anleihe	5	61,90bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	152,00bzG
do. do. 66	5	150,80bzG
do. Boden-Cred.	5	86,20bzB
Türkische Anleihe 65	fr.	16,50 etw bz G
Ungarische Goldrente	6	102,70bzB
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	98,10 bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,80G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	108,50bzG
do. do. do.	5	102,40bzG
do. do. do.	4½	101,50bzG
do. do. do.	5	108,60G
Uk. H.P.Pr.-Bod.-C.rz.à110	5	110,50G
do. do. do. 100	5	102,60G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,30bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	110,00G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,60B
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,60G
do. do. do.	4½	108,75G
do. do. rückz. à 100	4½	106,50G
do. do. do.	4	100,10G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,25bzG
do. do. rückz. à 110	4½	105,20bzB
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	110,40bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	102,25G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,00B
do. do.	4½	101,90G
Russ. Ctr.-Bd.-Ctred.-Pfdbr.	5	79,20bz
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	101,90bzG

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	109,50bzG
Amsterdamer Bank	7	7¼	131,50B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	42,00bz
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	117,50bzG
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	195,50G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	120,50bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	99,00B
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	199,40G
Breslau. Diskontobank	5½	6	105,50bzG
Coburger Creditbank	5	3	92,20bzG
Darmstädter Bank	9½	9½	175,00bzB
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	112,10G
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	98,00bzG
do. Landesbank	6½	7	— —
Deutsche Bank	9	10	177,90bzB
do. Genossenschaft	7	7¾	140,00bzG
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	139,10G
Diskonto-Commandit.	10	10	234,50bzB
Geraer Bank	2	2	92,75bz
Hannoversche Bank	4½	5½	107,30bzB
Leipziger Creditanstalt	10	9	169,90bzG
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	97,00bz
Meininger Creditbank	0	5	107,50bzG
Norddeutsche Bank	10	10	191,75bzG
Nordd. Grundcredit	0	0	62,75bz
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	115,10bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	127,25B
Reichsbank	5	6	151,00bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	127,50bzG
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	96,75bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	115,10bzG
Weimarische Bank	5	5	100,60bzG

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	117,00B
Brauerei Ahrens	2½	3	76,00bzG
do. Böhmisches	9	9	150,00G
do. Bock	2	2	61,75bzG
do. Königstadt	0	0	37,00bzG
do. Tivoli	3	3⅓	100,25bzG
do. Unions	0	0	56,25bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	90,10bz
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	104,25G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	162,00B
Dessauer Gas	13	13	189,70bzG
Eilenburger Cattun	2⅓	—	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	84,00B
do. Oberschlesische	0	—	42,75bzG
Glauziger Zuckerfabrik	0	—	84,00bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	86,25G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	139,75bz
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	66,00B
do. Egels	0	0	32,50bzG
do. Freund	0	—	14,50B
do. Hallesche	16	20	238,00G
do. Hannoversche	0	—	16,00bz
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	94,80bz
do. Schwartzkopf	3½	—	88,75bzB
do. Sudenburger, c.	13	13	225,50G
do. Wöhlert	0	0	23,00bz
do. Zeitzer	5	5	99,00bzB
Reuß, Wagenfabrik	0	½	32,00B
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	125,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	7	4	83,50bzG
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	203,00bzG
Union Tabak	6	4½	57,00bzG

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	150,00bzG
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	42,00bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	102,00B
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	0	76,90bz
Bonifacius	0	0	52,50G
Borussia, Bergwerk	0	0	101,00B
Braunschweiger Kohlen	0	0	51,10bzG
Dortmunder Union	0	—	15,25G
do. abgest. 400 M.	0	—	23,50B
do. abgest. 300 M.	0	—	31,00B
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	92,50bz
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,00bz
Duxer Kohlenverein	0	—	47,25bzB
Gelsenkirchener	6	7	130,70B
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	93,50bz
Greppiner Werke	3	2	57,50G
Harkort Bergwerk	8	—	101,90bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	— —
Hibernia	3⅓	7½	99,40bz
Hörder Hüttenverein	0	—	72,50bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	29,75bz
Königs- u. Laurahütte	6½	—	116,60bz
König Wilhelm	0	0	46,75bz
Lauchhammer	0	—	32,40bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	55,00bzB
Magdeburger	3⅓	4	115,00bz
Marienhütte	4	0	60,00bzG
do. Cons.	2	—	68,00bzB
Mechernicher	8	13	178,00G
Menden-Schwerte	4	—	82,00bzB

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	65,00G
Phönix. Bergwerk, A.	6	—	87,40bz
do. do. B.	0	—	46,00bzG
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	73,00bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	104,75G
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	99,50B
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	105,50bz
Thale, Eisenwerk	0	—	30,00bzB
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	115,25bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	51,30bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	180,60bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	124,90bzG
Berlin-Anhalt	5	6	138,75bzG
Berlin-Dresden	0	0	21,20bzG
Berlin-Görlitz	0	0	35,25bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	288,50bz
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	108,25bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	26,90bz
Märkisch-Posener	0	0	34,90bz
Mainz-Ludwigshafen	4	4	100,90bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	28,10bz
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	242,90bz
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	195,00bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	54,25bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	163,75bzB
Rhein-Nahe	0	0	17,90bz
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,90B
Thüringer A.	8½	9½	204,50bzG
do. B.	4	4	101,25G
do. C. (4½	4½	4½	109,25bzG
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,75bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	148,00bz
Aussig-Teplitz	12½	14	241,50bz
Böhm. Westb. 5% gar. (5	6	7	140,40bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	91,75bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	143,30bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	623à18,50bz
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	391,50bz
do. B.	2½	5	452,50bz
Rumänier	3⅗	3⅓	64,00bz
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	7,34	142,90bzG
Russische Südwestb. gar.	5	—	67,70bz
Schweizer Westbahn	0	0	35,50bzG
Südost. (Lomb.)	0	0	225à4,50bz
Turnau-Prager	0	7	137,25bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	266,00bz
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	95,50bzG
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	100,50bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	106,50bzG
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	99,89bzG
Oels-Gnesen	0	0	50,60bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	92,20bz
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	160,00bzG
Saalbahn (5	0	0	77,75bzG
Weimar-Gera (5	0	—	39,40bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	— —

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	118,80bzG
Cöln-Mindener	do.	6	152,70bzG
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	89,10G
do. mit Talon	do.	3½	89,10G
do. C.	do.	5	126,60G
Niederschl.-Märk.	do.	4	101,50bz
Rheinische	do.	6½	163,70bz
do. neue 40%	do.	5	161,10G
do. B. (gar.)	do.	4	101,60bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	99,90G
do. II. Em.	5	100,10G
do. III. Em.	5	100,10G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	94,75G
do. III. L. B. do.	3½	94,75G
do. IV. Serie	4½	103,50G
do. V. Serie	4½	103,50G
do. VI. Serie	4½	104,30G
do. VII. Serie	4½	103,75G
do. VIII. Serie	4½	103,50bzB
do. IX. Serie	5	106,50bzG
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	102,75bz
do. Nordd. (Friedr.-W.)	4½	103,40bzB
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	103,80bz
do. Lit. C.	4½	103,80bz
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,80B
Berlin-Görlitzer	4½	103,25G
do. Lit. B.	4½	102,50B
do. Lit. C.	4½	102,30bzB
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	101,30G
do. do. E.	4½	103,50G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	101,30G
do. III. Em. do.	4	101,30G
do. VI. Em. do.	4	101,30G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	—
do. Lit. K.	4½	103,20bz
do. 1876	5	107,00G
Cöln-Mindener II. Em.	4	101,10G
do. III. Em.	4	101,10G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	101,40G
do. VI. Em.	4½	104,25bzG
Halle-Soran-Guben gar.	4½	104,50B
Magdeburg-Halberst. v.1865	4½	103,60B
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	105,50B
do. do. Lit. B.	4	101,70bz
Magdeb.-Wittenberge	3	84,90B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103,30bzG
do. do. 1878	5	106,80G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	101,25G
Oberschlesische gar. E.	3½	94,50G
do. gar. 3½ F.	4½	104,00G
do. G.	4½	104,00G
do. gar. 4% H.	4½	104,40bzB
do. von 1879	4½	105,80bzB
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	— —
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	103,60G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	104,10B
Schleswig-Holsteiner	4½	103,00G
Thüringer I. Serie	4	101,00G
do. IV. Serie	4½	104,50B
do. V. Serie	4½	104,50B
do. VI. Serie	4½	104,50B
Dux-Bodenbach	5	88,50 G
do. do. II.	5	87,40bzG
Dux-Prag	fr.	68,75 bz
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	89,90bz G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	94,50bzG
do. do. gar. II. Em.	5	94,50bzG
do. do. gar. III. Em.	5	94,50bzG
do. do. gar. IV. Em	5	94,50bzG
Kaschau-Oderberg gar.	5	85,00 bzB
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	87,10bzG
do. do. 1872er gar.	5	87,00bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	84,00bz G
do. do. II. Em.	5	87,60 G
do. do. III. Em.	5	86,10bz G
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	388,20G
do. neue gar.	3	368,90B
do. do. neue II. Em.	5	105,30G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	90,75bzG
do. Lit. B. Elbethal	5	89,70 etw bzB
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	86,80G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	288,25bzG
do. do. neue gar.	3	288,25bzG
do. do. Obl. gar.	5	100,80bzB
Ungar. Nordostbahn gar.	5	81,90bzB
do. Ostbahn gar.	5	81,50bzB
do. do. II. Em.	5	96,90bz G
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	102,75G
Charkow-Asow gar.	5	97,00 etw bz B
do. in St. à 20,40 M. g.	5	92,50bzG
Chark.-Krementschug gar.	5	95,40bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	96,25bzG
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	99,20bz
Kursk-Charkow gar.	5	96,50bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,75bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,60bz
Mosko-Smolensk gar.	5	97,90bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,50G
Rybinsk-Bologoye	5	89,90bz
do. II. Em.	5	84,00 etw bzB
Schuja-Iwanowo gar.	5	97,70bz G
Warschau-Terespol gar.	5	97,25G
Warschau-Wien. II. Em.	5	104,25G
do. III. Em.	5	103,90bzB

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,30bz
London	1 L. S.	8 T.	20,46bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,15bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	174,05bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	215,80bz
Warschau	100 SR.	8 T.	216,60bz

Discont. Berlin Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souverein	20,38bz
20-Francs-Stücke	16,28B
Dollars	4,22G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	174,25bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	217,20bz

Prämienschlüsse.

	August.	Septbr.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	125½/⅗	—
Köln-Mindener	—	—
Galizier	145½/2	—
Mainz-Ludwigshafen	102/1	103/2
Oberschlesische	245¾/2¼	—
Oestrr. Nordwestbahn	396/5	—
Rheinische	—	—
Rumänische	105¼/1½	—
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	110/1½	—
Darmstädter	177½/2	179½/3½
Deutsche Bank	180¾/3	—
Disconto-Command.	235½/36/4¼	237/4½
Preuß. Boden-Credit	116½/2	117½/3
Laurahütte	118½/2¼	120/3½
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	79,90/1½	80¼/0,90
Italiener	92¼/¾	92¾/1,10
Russen, neue	77/⅗	77½/1
Russische Noten	220¼/2¼	221/2¾
Neue Orient III.	62⅖/⅗	62¾/¾
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	—	—

Leipziger Börse v. 1. August.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	102,35bz
do. 1000 M.	4	102,35bz
do. 500—200 M.	4	102,35bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	81,50 bz
do. 1000 M.	3	81,50bz
do. 500 M.	3	81,40G
do. 300 M.	3	81,30G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	91,00G
do. do. von 1847 500 T.	4	102,25G
do. do. 1852—68 500 T.	4	102,30G
do. do. von 1869 500 T.	4	102,50G
do. do. 1852—68 100 T.	4	102,35bz
do. do. von 1869 100 T.	4	102,35bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	102,50G
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	102,35bz
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	102,30G
do. do. do. 100 T.	4	102,35bz
do. Löb.-Zitt. L A. 100 T.	3½	96,50G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	101,75G
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	169,25bzG

Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	104,25bz
Böhmische Nordbahn 1871	5	85,75bzG
Buschtiehrader, alte	5	87,90bz
do. von 1871	5	87,25G
do. von 1872	5	87,10bzG
Graz-Köflacher von 1872	5	82,75 G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	89,00G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,75G
do. do.	5	102,75G
do. Em. 1875	5	105,50bz
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00G
do. do. 1876	4½	106,75bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	101,50B
do. do. St.-Prior.	5	110,00G

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

R. Loest Hallescher Central-Schlachtviehhof.

Meine nunmehr fertig gestellten und concessionirten

„öffentlichen Schlachthallen"

werden mit dem 1. August cr. der Benutzung übergeben.

Die Namen derjenigen Fleischer, welche das Schlachthaus benutzen, werden von mir periodisch bekannt gemacht werden, damit das Publikum, welches Werth darauf legt, nur ärztlich untersuchtes Fleisch zu genießen, künftig weiß, an welche Firmen es sich zu wenden hat.

Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß der mit den Schlachthallen verbundene **Viehmarkt** den Fleischern und dem schlachtenden Publikum Gelegenheit bietet, nur bestes Vieh zu kaufen, so daß hier die Einschleppung kranken und ungesunden Schlachtviehes, an dem Halle, wie jede andere große Stadt zu leiden gehabt hat, ausgeschlossen ist.

Halle a/S., am 30. Juli 1881. **R. Loest.**

Bekanntmachung.

Fortan wird der Thierarzt I. Classe, Herr Enke, die sanitäre Aufsicht über das aus meinen Schlachthallen hervorgehende Fleisch übernehmen und täglich eine mehrfache Untersuchung desselben vornehmen.

Derselbe wird mit Ausschluß der Sonntage, täglich Morgens um 6 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Schlachtviehhofe anwesend sein, wovon ich die Herren Fleischer, welche meine Anlage benutzen, und das geehrte Publikum ganz ergebenst in Kenntniß setze.

Halle a/S., am 30. Juli 1881. R. Loest.

Halle a/S., am 30. Juli 1881.

An die Herren Fleischermeister in Halle a. S.

Indem ich auf die heutige Bekanntmachung ganz ergebenst hinweise, bitte ich von dem Inhalte derselben gefälligst Notiz zu nehmen und auch Ihrerseits sich an dem gemeinnützigen Unternehmen durch Benutzung desselben zu betheiligen.

Anmeldungen werden entgegengenommen:

1. **Parkstraße 1** beim Viehhofsinspector Herrn Heinze,
2. im **Comptoir des Schlachtviehhofes selbst, Merseburgerstraße 24.**

Die Einrichtungen sind so getroffen, daß in der Zeit von früh 5½ Uhr bis Abends 7 Uhr, auf Wunsch auch später, entweder durch den Eigenthümer des Viehes selbst oder durch den von mir angestellten **Schlachtmeister Herrn Thoss das Schlachten und die Nebenarbeiten** ausgeführt werden.

Die Preise für das Schlacht-Arbeitslohn sind folgende:

für das Schlachten, Aufbrechen, Abhäuten, Theilen und Reinigen eines Stückes Großvieh	1,25 M.
für ein Schwein	0,60 M.
für ein Kalb	0,50 M.
für einen Hammel	0,25 M.

Das geschlachtete Vieh wird von mir gegen Vergütung zwei bis drei Mal des Tages den Herren Fleischern ins Haus geschafft.

Für gut ventilirte Aufbewahrungsräume ist gesorgt, ebenso für eine Verkaufsstelle zum Betrieb des Fleisches direct von der Schlachtbank.

Hochachtend **R. Loest.**

Mittwoch und Donnerstag steht ein großer Transport preiswerther **Bairischer Zugochsen zum Verkauf bei**

Gebr. Friedmann,
Marienstrasse 1 a.

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach **Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.** Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M 50 ₰ und 2 M.

E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche M 0,75.

E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M 1,00.

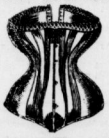
E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit" (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche M 1,00.

Droguen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.**

Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken.

Pariser Weltausstellung mit dem **I. Preis** **prämiirt.**

Panzer- hauptsächlich f. starke Damen passend à M 9,50 bis M 30. — Langtall. Corset „Breveté", Sitz unübertroffen.



Corsets Brüsseler Fabrikat solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl

C. Tausch, Wäsche-Fabrik, **Kleinschmieden Nr. 9.**

Eine nicht zu junge in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene zuverlässige **Mamsell** wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Rittergut **Schieferhof** bei Querfurt.
Boether.

Ein junges Mädchen rechtlicher Eltern, welches beabsichtigt die Landwirthschaft zu erlernen, findet sofortige Stellung auf dem Rittergut **Groß-Jena** bei Naumburg a/S. — Vorstellung erwünscht.

Aux Caves de France.

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland, mit kleinerem Nutzen und zu niedrigeren Preisen **meine gesunden ächten, garantirt reinen, ungegypsten Naturweine** dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes **Annonciren und Bekanntmachen** die Aufmerksamkeit der **obersten Behörden** des Staates auf die **Fälscher** zu lenken und somit uns selbst, Weinbergsbesitzern vor den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schützen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen. —

CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigenthum von Oswald Nier.)

Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des **Fürsten von Bismarck:**

„Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden"

haben überall Echo gefunden und jedem neidischen Angriff gegen mich, anonym oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflußreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewußt. —

Seit 1876 begründete **16 eigene Central-Geschäfte** nebst Weinstuben und **167 Filialen** in Deutschland (**weitere werden stets gern vergeben**) liefern den besten Beweis der **Qualität meines Unternehmens** und begegnen zur Genüge, daß dasselbe **einem langgefühlten Bedürfniß** entspreche. —

Ich erkläre hiermit **einmal für allemal:**

Kleine Weine sind sämmtlich reiner, ungegypster, ungefärbter, ächter und gesunder Traubensaft,

ich verkaufe sie **als solche** und übernehme **jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.**

Mehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von **neidischer Seite,** die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine **gerichtlichen** Folgen ergeben, kann sich das Publikum auf meine **Solidität ruhig verlassen** und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier
Hoflieferant — Ehrenkreuz
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinstube
Aux Caves de France in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. PREIS-COURANT. 1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem excl. Flasche. **Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.**

	Mk.	₰	Preise in meinen Filialen	Preise in meinen Central-Geschäften	Preise in Gebind. v. 50 Lit. gratis.
Garrigues, roth und weiss, herb	1	60	1	70	1
Clairette, roth und weiss, naturmild	1	80	1	90	1
Plaines du Rhône, roth, mild u. Verdauung befördernd	2	20	2	10	1
Balaise, weiss, natural; echter Mineral-Traubengeschm.	2	20	2	30	1
Grès rotli, natural; weiss natural; Kranken empf.	2	40	2	50	1
Château Bagatelle, roth kräftig	3	50	3	80	1
Château des deux Tours, roth u. weiss, feiner Bouquet	3	80	3	80	1
Malaga und Madère, alt	4	50			
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	4	50			
Cognac	4	50			
Essig von Wein, roth		10			

Echter französ. Natur-Champagner pr. Fl. 6,50—8 M.

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

Halle a/S. Hauptgeschäft,
Kuhgasse gr. Märkerstraßen-Ecke,
und ferner bei folgenden zum

Halle Central-Geschäft

gehörenden Filialen: in

Halle a/S. bei Herrn Conditor ***Eschke,*** Leipzigerstr. 44.
Oberröblingen a/S. bei Hn. ***C. Catterfeld,*** Bahnhofs-Rest.
Güsten i/Anh. bei Herrn Kaufmann ***C. F. Boas.***
Sangerhausen bei Herrn „ ***Alb. Hoffmann.***
Kindelbrück i/Th. bei Herrn Kaufm. ***Wilh. Reinecke.***

Im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in **Erfurt** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Feuerwerkskunst.
Lehrbuch
zur Anfertigung
von
Land-, Wasser-, Theater- und Salon-Feuerwerken.
Insbesondere für Liebhaber und Anfänger bearbeitet
von
Oscar Frey.
Mit 101 Abbildungen auf 15 Tafeln.
Preis 3 Mark.

Stelle-Gesuch!
Ein verheiratheter, mit der doppelten Buchhaltung vollständig vertrauter, in verschiedenen Geschäftsbranchen erfahrener Kaufmann, sicherer selbstständiger Arbeiter, sucht Stellung. Reflektanten belieben ihre Adr. unter L. R. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. abzug

Ein in allen Arbeiten pract. erf. **Braunkohlen-Bergmann,** welcher seit einigen Jahren den Betrieb selbständig geführt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse p. 1. Octbr. c. anderweitige Stellung. Geehrte Anfragen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl. unter No. 50 zur Beförderung entgegen.

Chocoladenfabrik
von **Fr. David Söhne**
Geiststraße 1,
Filiale Markt 19,
empfiehlt reine
Cacaos u. Chocoladen.

Reife gebeerte Sauerkirschen kauft jedes Quantum
Albert Ernst
in Halle.

Pferde-Verkauf.

Donnerstag den 4. August cr. 11 Uhr Vorm. soll in **Gerbstädt** am Rathskeller ein zum Gendarmerie-Dienst nicht geeignetes Dienstpferd öffentlich verkauft werden.

Das Kgl. Districts-Commando.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Magdeburgerstrasse No. 7 I. Tr.
Erich Winter.

Dritte
Grosse Verloosung
zu Gotha.
Ziehung am 9. August cr.
I. Hauptgewinn im Werthe von
Mark 10,000.
Zusammen 2352 Gewinne im Gesammtwerthe von
Mark 76,000.
Loose à 1 Mark empfiehlt
A. Molling, General-Debit
Hannover,
sowie **J. Barck & Co.,**
Halle a/S.

Technicum Mittweida SACHSEN. — Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Für Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichen Bücher: Dr. Airy's Heilmethode, Preis 1 Rt., Die Gicht, Preis 50 Pfg. u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pfg.
Vorräthig in Halle bei **Albin Rentze.**

100 Mark und auch mehr

Demjenigen, der einem kaufm. gebildeten Manne, gesetzten Alters, in einem Getreide-, Landesprodukten-Geschäfte oder als Leiter einer Weizenstärkefabrik nach neuestem Systeme, dauernde Stellung verschafft. Kenntniß des ungar. Getreide-Exportes und Ia-Referenzen vorhanden. Off. sub **Ho 1386. a.** befördern **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Aechter
Medicinal-Tokayerwein
aus der
Hof-Ungarwein-Handlung
Rudolf Fuchs,
PEST. HAMBURG. WIEN.

Dieser Wein, dessen Reinheit und Vorzüglichkeit durch zahlreiche Analysen bewiesen ist, ist in Folge seiner grossen Milde und seines geringen Alcohol-Gehalts als ein wirksames Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescirende, Frauen und Kinder bestens zu empfehlen.

Detail-Verkauf in ¹/₁, ¹/₂ u. ¹/₄ Originalflaschen à M 3.—, 1,50 u. 75 ₰ befindet sich in Halle a/S. bei den Herren **Bieler & Stiemer,** Haupt-Debit, ferner bei den Herren **H. Sohnke,** Droguenhandlung, u. **Gebr. Häuber,** Droguenhandlung.

Königsplatz 3
per 1. October oder später die 2. Etage, comfortabel eingerichtet, mit Wasserheizung versehen, ev. mit **Pferdestall** etc. zu vermiethen.

Ein überzähliges gutes **Arbeitspferd** verkauft **C. Trautmann,**
Ziegelei bei Teutschenthal.

Sonntag 7. Aug. 6 Uhr früh
Extrazug Halle-
Berlin.
Billets 6 Tage gültig III. Cl. 5 M, II. Cl. 7½ M nur bis **Donnerstag Abend 6 Uhr,** später 1 Mark mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Sonntag 7. Aug. 6 Uhr früh **ab Leipzig**
Extrazug nach
Dresden (Vogelwiese).
Billets 2 Tage gültig III. Cl. 3 M, II. Cl. 4½ M, 6 Tage gültig III. Cl. 4.70 M, II. Cl. 7 M nur bis **Donnerstag** Ab. 6 Uhr, später 1 M mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Kranken jeder Art

ertheilt Rath und Hilfe, selbst bei ganz veralteten Leiden und Gebrechen. Meine Wohnung ist in **Halle, Spiegelgasse 13.** Sprechzeit jeden Vormittag.
Bartcky, Apotheker.
NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 178 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 3. August 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. August.

— Das „B. T." schreibt: Gestern beging der ehemalige Minister des Innern, Graf Botho zu Eulenburg, seinen fünfzigsten Geburtstag. An Beweisen der Sympathie, auch über den Kreis seiner persönlichen Freunde hinaus fehlte es bei diesem Anlaß dem schwergekränkten Manne nicht, welcher in unserm Parteileben die denkbar merkwürdigste Stellung einnimmt. Ein Konservativer von reinstem Wasser, dessen schnelles Emporsteigen auf der Leiter der Aemter und Ehren seine aristokratischen Parteigenossen mit unbegrenzten Hoffnungen begrüßt hatten, wird ihm jetzt, wo er in die Proskriptionsliste der öffiziösen Journalistik eingetragen worden, die warme Zuneigung der liberalen Bevölkerung und ihrer Vertreter in den Parlamenten zu Theil. Graf Eulenburg ist, wie versichert wird, keineswegs gesonnen, sich von der politischen Bühne thatenlos und entmuthigt zurückzuziehen, sondern er wird zunächst die Pflichten und Rechte, die ihm als Mitglied des Abgeordnetenhauses zustehen (er ist Vertreter für Bunzlau-Löwenberg) sehr ernsthaft und gewissenhaft ausüben.

— Wie dem Standard gemeldet wird, ist in London das Gerücht verbreitet, daß Karl Schurz zum Nachfolger des Herrn A. White als Gesandter der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt werden soll. Näheres wird abzuwarten bleiben.

— Die ständische Deputation des volkswirthschaftlichen Kongresses hatte im März d. J. beschlossen, die 20. Jahresversammlung im Herbst in Görlitz abzuhalten, gleichzeitig die Tagesordnung festgestellt und die Referenten für die einzelnen Gegenstände derselben gewählt. Die Beschlußfassung über den Termin des Kongresses, für den die Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober in Aussicht genommen, wurde vornehmlich in Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen, deren Termin noch unbekannt war, den in Berlin anwesenden Mitgliedern der Deputation übertragen. Es wurde hierbei von der Voraussetzung ausgegangen, daß der Termin der Reichstagswahlen zeitig genug festgesetzt werden würde, um die nöthigen Vorbereitungen für einen in dem angegebenen Zeitraum abzuhaltenden Kongreß zu gestatten. Diese Voraussetzung hat sich indessen als nicht zutreffend erwiesen; der Zeitpunkt, wo über die Abhaltung des Kongresses die Entscheidung getroffen werden muß, ist herangekommen, ohne daß die über den Wahltermin herrschende Ungewißheit beseitigt wäre. Bei dieser Sachlage sehen sich die in Berlin anwesenden Mitglieder außer Stande, einen Termin für den Zusammentritt des Kongresses zu fixiren, da eine übereilte Veranstaltung oder eine allzu weite Hinausschiebung des Termins mit den Zwecken, denen der Kongreß zu dienen bestimmt ist, nicht vereinbar ist. Sie haben unter diesen Umständen die Vertagung des 20. volkswirthschaftlichen Kongresses auf das nächste Jahr beschlossen.

— Die „Kreuzzeitung" meldet, daß einer soeben eingegangenen telegraphischen Depesche des Missionars Wuras in Bethanien in Südafrika zufolge sich die englische Regierung endlich nach zehnjährigen Verhandlungen dazu entschlossen habe, das Besitzrecht der berliner Missionsgesellschaft auf die Ländereien am Pniel ungeschmälert anzuerkennen.

— Um Material für Beantwortung der Frage zu erhalten, ob zu einer Verstärkung des in den Staatshaushaltsetat eingestellten Fonds zu Ruhegehaltszuschüssen und Unterstützungen für ausgediente Volksschullehrer und Lehrerinnen ein Bedürfniß vorliege, hat wie die „Voss. Ztg." erfährt, der Unterrichtsminister die mit der Aufsicht der Volksschulen beauftragten Behörden im ganzen Staate angewiesen, Nachweisungen über den Stand dieser Angelegenheit und über die pensionirten Lehrer und Lehrerinnen, wie sie im Mai d. J. vorhanden waren, anzufertigen.

Ausland.

Frankreich.

Das Journal Officiel veröffentlicht das Gesetz, welches den durch den Staatsstreich vom 2. December 1851 und durch das Gesetz der allgemeinen Sicherung vom 27. Februar 1858 geschädigten Staatsbürgern, beziehentlich deren Wittwen und Kindern Lebensrenten (im Gesammtbetrage von 6 Millionen Frcs.) zu höchstens 1200 und mindestens 100 Frcs. zuspricht.

Rußland.

Die Krönung des Czaren soll aus unbekannten Gründen einen Aufschub bis zum Herbst erfahren haben. Wie es heißt, hat die Polizei nicht gewagt, eine Bürgschaft für den ungestörten Verlauf der Feier zu übernehmen. — Eine große Befriedigung ruft die Nachricht hervor, daß, Dank der Fürsorge des Ministers des Innern und des tüchtigen Verwalters des Finanzministerii D. v. Bunge, die sibirische Bahn, diese Lebensfrage Rußlands, in kürzester Zeit ins Leben gerufen werden soll. Die erste Idee dieser Bahn gab nicht General Bogdanowitsch, wie früher angenommen wurde, sondern Graf Ignatieff, dessen staatsmännischer Blick ihn vor zwanzig Jahren, als er noch Gesandter in Peking war, erkennen ließ, welchen Nutzen auch nur ein Tramway bis zur chinesischen Grenze bringen würde. Vorläufig soll, dem schon am 30. August (11. September) v. J. erlassenen kaiserlichen Befehle gemäß, nur das Stück von Katharinenburg nach Tiumen gebaut werden. Die Strecke ist 304 Werst lang, und da keine Terrainschwierigkeiten vorliegen, ist der Preis auf nur 33 000 Rbl. Metall per Werst taxirt worden, das Ganze also auf 10 032 000 Rbl. Die neue Bahn schließt sich an die Linie Katharinenburg-Perm an, welche, seit einigen Jahren gebaut, kaum die Betriebskosten deckt, so daß der Staat mit Aufopferung die ganzen Kosten der von ihm garantirten Zinsen für die Obligationen hergeben muß. Es war ein sonderbarer Fehler, eine Binnenbahn zu konzessioniren, welche an keiner Seite Anschluß hatte. Der vorsichtige, keinen Einfluß duldende neue Finanzminister v. Bunge, welcher im Inlande wie im Auslande das größte Vertrauen genießt, hat schon für dies Unternehmen so vortheihafte Anerbietungen erhalten, wie solche noch nie dagewesen sind. Auch will er die Konzession mit Ausschluß aller Spekulanten nur solchen Personen geben, die nicht suchen, dadurch ein Vermögen zu machen, sondern dem Staate zugleich die Gewähr einer gewissenhaften, sparsamen Verwaltung leisten. Die Unterhandlungen in dieser Hinsicht sind im Gange und dürften bald zum Abschluß kommen.

England.

In den Stahlwerken von Hallside bei Glasgow fand man gestern ein Packet mit Dynamit kürzlich zwei Stahlschienen. Die darin enthaltene Masse von Sprengstoff war groß genug, um das ganze Werk zu zerstören. — Die Nadel der Kleopatra, die auf dem Victoria-Quai in London aufgestellt worden ist, soll rechts und links eine Bronzesphinx erhalten. Die eine wird soeben auf einer Granitplatte schon aufgestellt.

Orient.

Der wahre Urheber des Prozesses gegen Midhat Pascha. Dem Privatbriefe eines höheren türkischen Würdenträgers entnimmt die „B. Z." folgende Mittheilungen über die Rolle, die Osman Pascha in dem gegen Midhat eingeleiteten Prozesse gespielt haben soll. Es heißt in dem Schreiben: Der Prozeß, der gegen den ehemaligen Großvezier sozusagen vom Zaune gebrochen wurde, hat die Indignation aller rechtlich denkenden Türken wie der zivilisirten Völker erregt. Doch hat bis heute noch Niemand den eigentlichen Urheber dieser schmachvollen Affaire nennen gehört. Dieser ruchlose Plan, der das Verderben Midhat Paschas bezweckte, ist von lange her vorbereitet. Durch eine unendliche Kette von Intriguen gelang es dem hinterlistigen Widersacher Midhat's, den Padischah — der trotz aller Verleumdungen für Midhat nicht nur eine besondere Sympathie hatte, die noch bis jetzt fortbesteht, sondern auch stets mit Achtung von ihm sprach — von der Gemeingefährlichkeit dieses verhaßten Reformators zu überzeugen und denselben als einen der Urheber des angeblich an Abdul Aziz verübten Mordes zu denunziren. Mit einer Zähigkeit ohnegleichen, die man in ihm kaum vermuthet hätte, sträubte sich Abdul Hamid gegen die Einleitung des Staatsprozesses. Er mußte aber nachgeben, und das Unglaubliche geschah, Midhat Pascha wurde für schuldig befunden und verurtheilt, trotzdem der Padischah ihn in der Audienz mit seltener Auszeichnung behandelt und nach derselben von ihm gesagt hatte: „Schu ejiden fenay olmaz." (Von diesem guten Menschen kann nichts Böses kommen.) Daß Ignatiew die Hand im Spiel hatte, ist außer allem Zweifel; allein die Seele der Verschwörung gegen Midhat's Leben ist der Held von Plewna, Osman Pascha. Dieser Mann, der sich mit Stolz einen Alttürken nennt, ist ein entschiedener Gegner aller Neuerungen und dadurch hauptsächlich von jeher einer der erbittertsten Feinde Midhat's, noch mehr aber, seitdem ihm Midhat's Aeußerungen über sein unlauteres Gebahren in der Kriegsverwaltung zu Ohren kamen; er hat beschlossen, sich dieses Patrioten unter allen Umständen zu entledigen. In seinem Vorhaben findet er an dem russischen Würdenträger reichliche Unterstützung. Der Padischah aber, der die Erhaltung seines Lebens und seines Thrones nur von Osman Pascha abhängig glaubt, fürchtet, derselbe werde seine Drohung, seine Würde niederzulegen, ausführen; deshalb ist er in den Händen dieses Mannes ein zu Allem gefügiges Werkzeug. Im Buche des Schicksals ist unser Untergang beschlossen. Es ist der Wille Allah's!

Lokales.

Halle, den 2. August.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde in der Wohnung des mit Familie verreisten Herrn Superintendent Förster in den Predigerhäusern der Marktkirche das Dienstmädchen Friederike Weidenhammer von hier, 40 Jahre alt, sowie deren zum Besuch sich hier aufhaltende Schwester verehelichte Maurer Keiser aus Brachstedt in der Schlafkammer der Ersteren, diese noch lebend vor dem Bette liegend, Letztere jedoch bereits todt im Bett liegend, vorgefunden. Aerztlicherseits wurde Vergiftung durch Einathmen von Gas, welches der Straßenleitung entströmt ist und sich durch die Mauer des Gebäudes bis in die fragl. Schlafräume gezogen hatte, konstatirt. Der Tod der Frau K. muß jedenfalls schon in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eingetreten sein, zu welcher Zeit die beiden Personen auch zuletzt gesehen sind. Die unv. Weidenhammer wurde sofort nach der Kgl. Klinik gebracht und ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Daß sie überhaupt noch am Leben ist, scheint nur dem Umstande zuzuschreiben zu sein, daß sie dicht am Fenster schlief und, stark betäubt, wohl noch so viel Geistesgegenwart besaß, um eine kleine im Fenster befindliche Klappe aufzureißen worauf sie jedenfalls vor dem Bett bewußtlos zusammen gebrochen ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K— **Naumburg,** 1. August. Die in diesem Jahre zum ersten Male seitens des Gewerbevereins ausgeführte Speisung

Vermischtes.

[Graf Moltke in Schmeks.] Der preußische Feldmarschall Graf Moltke ist mit seinem Neffen am 25. Juli in dem Karpathenbade Schmeks (Tatra-Füred) eingetroffen. Am nächsten Tage traf auch der fünfzehnjährige Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Preußen mit seinem Lehrer und Oberhofmeister dort ein und die Genannten unternahmen in Begleitung des Szegediner Probstes Paul v. Oltvanyi häufige Spaziergänge nach den nächsten Aussichtspunkten. Dem Grafen Moltke gefiel es sehr gut und er gedenkt, wie er sagte, im nächsten Jahre einen ganzen Monat dort zuzubringen. Als gelegentlich eines Spazierganges der Probst erwähnte, daß er daheim Direktor einer Lehranstalt sei, welche von den aus Preußen vertriebenen Schulschwestern geleitet werde, da meinte Graf Moltke, der übrigens ein wenig schwerhörig ist, die Zeit sei nicht mehr ferne, wo diese Schwestern wieder nach Preußen werden zurückkehren dürfen. Graf Moltke hält also eine radikale Beseitigung der Maigesetze, für die er seiner Zeit gestimmt hat, für nahe bevorstehend.

[Bom Münchener Schützenfest] „bei dem Schützenliesli" wird folgendes Sprachen-Potpouri berichtet: Schweizer: „Weil's bigott au so famos ischt bi üch in Dütschland ussa, so will ich mim' Harz kei' Gewalt mer anthue, un offa ausspracha: Dütschland soll laaba hoch!" — Berliner: „Ick jlobe, dat man Ihre Rede janz famos war, aberst wann Sie jloben, dat ick och nur ne Silbe verstanden, so sind Sie man uff dem Holzwege." — Schwabe: „Jetzt hent boid a Red g'halta, aber verstanda han i au koi Sterbenswörtle." — Tyroler: „Do hoscht jetzt die Sakra! Hab's alm g'sagt, lad'n koant Welsche ein, do sitzt glei a ganzer Tisch voll, wo koaner a Wort deutsch kann." — Man lacht, aber verstanden haben sie einander Alle.

[Ein Heirathskandidat.] Comtesse C. eine etwas überreife Schönheit der französischen Hauptstadt bemerkte eines Tages zu ihrem Entsetzen, daß noch keiner ihrer zahlreichen Anbeter einen Heirathsantrag gemacht. Ueberzeugt von der Wahrheit des alten Spruches, daß es „nicht gut sei, wenn der Mensch allein," wendete sie sich an eines jener Bureaux, das gegen geringes Entgelt Hymens Bande flicht, und kehrte ihre Vorzüge, die hauptsächlich in einem Vermögen von 800 000 Franks bestanden, gehörig hervor. Vor einigen Tagen präsentirte sich ein junger Lieutenant, geschmückt mit dem unumgänglich nothwendigen „angenehmen Exterieur". In ihrem Herzen begann es sich bereits zu regen, als der hoffnungsvolle Kandidat einige Aeußerungen fallen ließ, die der Dame die Ueberzeugung verschafften, daß sie es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe. Sie läutete schnell entschlossen der Dienerschaft und ließ den jungen Mann in eine Heilanstalt transportiren. Dort erkannte man, daß derselbe an zeitweiliger Geistesstörung leide, und der Chef des Heirathsbureaus, dem die Komtesse Vorwürfe machte, sagte entschuldigend: „Man hatte mir versichert, daß der Lieutenant gänzlich ungefährlich sei."

[Eine geheimnißvolle Gans.] Unter dieser Ueberschrift erzählt das „D. T." Folgendes: Vor einigen Tagen kam auf dem Packet-Postamt in Berlin eine Gans zur Versteigerung, wie alle Sachen, die dem Verderben ausgesetzt sind, oder deren Arrestat die Annahme verweigert, resp. nicht ermittelt werden kann. — Als der Beamte die Gans auf den Tisch legte und zur besseren Besichtigung die zusammengeschnürten Flügel auseinander schnitt, bemerkte derselbe unter dem einen Flügel ein Päckchen, welches die Summe von 3200 ℳ in Fünfhundert- und Hundert-Mark-Scheinen enthielt. — Räthselhaft ist hierbei, daß der Empfänger, der in der Leipzigerstraße nach Haus und Nummer auf der Adresse genau angegeben, selbst nicht auf dem Einwohnermeldeamt zu ermitteln war und ebenso der Absender nicht angegeben ist. — Man wird nun am Orte der Aufgabe nach dem sonderbar leichtsinnigen Absender recherchiren müssen. — Interessant bleibt eine Frage: wenn die Gans durch Verkauf in den rechtmäßigen Besitz eines Dritten übergegangen wäre, ohne daß man das Geld vorher entdeckt — wer hätte den Besitztitel auf Gans und Geld?

[Ueber den Mädchenmord zu Essen] wird von dort unterm 28. d. Mts. des Näheren geschrieben: Eine schauervolle That, wie sie so oft die Gegend von Bochum in Aufregung erhalten hat, bildet nun leider auch hier seit gestern das Tagesgespräch. Gestern Morgen gegen 8 Uhr wurde auf einem an der sog. Hohenfuhr, dem von Essen nach der „Zornigen Ameise" führenden Wege, etwa eine Viertelstunde von letzterer entfernt belegenen Felde des Oekonomen Schulte in Stade hinter einem Gardenhausen die Leiche eines Mädchens gefunden, in welcher die kaum elf Jahre alte Christine Hämelmann aus Heide bei Rellinghausen erkannt wurde. Das Kind war schrecklich zugerichtet und ergab der ärztliche Befund, daß dasselbe zuerst gewaltsam geschändet und dann durch einen tiefen Messerschnitt, welcher den ganzen Unterleib bis an den Brustkorb aufschlitzte, so daß die Eingeweide vollständig frei lagen, zu Tode gebracht worden war. Daß also auch hier wieder ein Lustmord vorliegt, ist zweifellos festgestellt. Das Mädchen ist bis vorgestern Abend 8 Uhr noch auf dem Kirmeßmarkt in Rellinghausen gesehen worden und vermuthlich nach dem fast eine halbe Stunde weit in der entgegengesetzten Richtung der elterlichen Wohnung belegenen Thatorte hingelockt worden. Spuren des Thäters sind an der Stelle selbst nicht zu bemerken und nur aus einem an dem Gardenhausen befindlichen Eindruck läßt sich schließen, daß die Leiche nach vollbrachter That auf die entgegengesetzte Seite desselben geschleppt worten war. In der Nähe wurde nur das weiße Taschentuch des Mädchens gefunden, sonst Nichts. Das Kind war bekleidet mit einem dunkelrothen, wollenen Kleide, einem schwarz und weiß gestreiften Halstuch, grauwollenen Strümpfen und ledernen Schuhen. Heute Vormittag findet die gerichtliche Obduction der Leiche statt. Die Staatsanwaltschaft zu Essen erläßt eine neue Bekanntmachung, in welcher Demjenigen eine Belohnung von 3000 bis 5000 ℳ zugesichert wird, welcher die Entdeckung des Mörders in der Weise herbeiführt, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt. Gleichzeitig wird auch Demjenigen eine Belohnung von 1000 ℳ versprochen, welcher für die Ermittelung des Mörders wichtige Umstände zur Kenntniß der Behörden bringt. Die Bevölkerung wird ersucht, in jeder Weise bei der Entdeckung des Mörders mitzuwirken. Die Bekanntmachung schließt mit folgenden Worten: „Der Mord ist in der denkbar schändlichsten Weise verübt. Die Sicherheit des Lebens von Frauen und Kindern ist bedroht! Es ist Gewissenspflicht für Jedermann, nach seinen Kräften zur Aufklärung beizutragen, wobei auch besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß auch unscheinbare Umstände die Ermittelung des Thäters herbeiführen können."

[„Auf den Leim krieche ich nicht."] Eine tragikomische Geschichte hat sich dieser Tage in Hildesheim zugetragen. Bei Nacht entstand Feuer, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit fünf Häuser in Asche gelegt wurden, unter ihnen auch das des Konditors D. Während aber das Haus abbrannte, befand sich Herr D. auf dem deutschen Bundesschießen in München und unterhielt sich aufs Beste. Trotzdem mußte man sich entschließen, ihn in seiner Freude zu stören, und so telegraphirte man ihm denn nach München: „Ihr Haus ist abgebrannt." Herr D. erhält den Drahtbericht, liest ihn, geht zum Telegraphenbureau und telegraphirt zurück: „Auf den Leim krieche ich nicht."

[Böhmens Obstreichthum.] Nach den neuesten statistischen Erhebungen besitzt Böhmen gegenwärtig 14 Millionen Obstbäume, vorwiegend Aepfelbäume. Davon sind 10 000 000 in Gärten, 1 600 000 auf freiem Felde und mehr als 2 000 000 längs den Lanstraßen und Wegen angepflanzt. Jahraus, jahrein werden circa 1 500 000 junger Bäumchen ausgesetzt. Dieser enormen Ziffer entspricht auch der sehr bedeutende Obstexport Böhmens, welcher nach Deutschland und Rußland ganz besonders erfolgreich betrieben wird.

[Magenresection.] Hofrath Czerny in Heidelberg hat eine Magenresection mit glücklichstem Erfolge ausgeführt und vor einigen Tagen, vier Wochen nach der Operation, den betreffenden Patienten mit einer Gewichtszunahme von 11 Pfund entlassen.

[Ein Hund als Lebensretter.] Der 6 Jahre alte Sohn eines am Fischmarkt in Hamburg wohnenden Wirths fiel letzten Freitag in die Elbe und wurde vom Strom fortgetrieben. Schon glaubte man das Kind verloren, als der einem Händler gehörende Pudel dem Knaben in die Fluthen nachsprang, das Kleid des Kindes packte und ihn so lange über Wasser hielt, bis Leute mittels ausgeworfener Leinen das Kind in Sicherheit bringen konnten. Hernach wurde auch der gegen den Strom mit großer Anstrengung ankämpfende Lebensretter herausgeholt. Es war rührend mit anzusehen, als das treue Thier sofort, nachdem es am Lande war, um den Knaben, der häufig sein Frühstück mit ihm getheilt hatte, freudig umhersprang und ihn trocken zu lecken versuchte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0005

der Kirschfestkinder erinnert ältere Einwohner daran, daß auch im Jahre 1813, als die Russen in unserer Stadt einquartiert lagen, deren Anführer, der Fürst Repnin die Schuljugend mit Kälberbraten, Brot und Getränk bewirthen ließ. Damals mußte das Fest auf dem Bürgergarten abgehalten werden, weil das Schützenhaus als Lazareth eingerichtet war.

⋈ **Aschersleben**, 1. August. An dem gestern und heute hier abgehaltenen dritten Turnfeste des Harzgau-Verbandes betheiligten sich außer dem hiesigen 14 auswärtige Vereine mit etwa 300 Turnern, welche im Laufe des gestrigen Vormittags mit den Bahnzügen anlangten. Nachdem dieselben in Wolffs Hotel die Festchleifen, Programme und Festmedaillen in Empfang genommen, wurde um 11 Uhr nach der Stadt marschirt und die Fahnen auf das Rathhaus gebracht. Um 2½ Uhr traten sämmtliche Vereine (auch die hiesige freiwillige Feuerwehr betheiligte sich) auf dem Markte an, woselbst Herr Stadtverordnetenvorsteher Gröbler sie im Namen der Stadt begrüßte. Dann bewegte sich der Festzug nach der Herrenbreite; hier hielt nach einem Paademarsch Herr Erdmenger aus Wernigerode die Festrede. Nun begann das Turnen mit den gemeinschaftlich ausgeführten Freiübungen, dann folgte das Turnen an den Geräthen und endlich Kürturnen. Abends vereinigte ein Commers die Festtheilnehmer. Heute Vormittag wurden man mit einem Ausfluge nach der „alten Burg" eine dort abgehaltene Delegirtenversammlung; Nachmittags war Festessen und dann fanden turnerische Spiele ꝛc. statt; ein Concert nebst Ball schloß heute Abend das Fest.

Bernburg, 1. August. Die Initiative zu den Agitationen für die bevorstehenden Reichstagswahlen bei uns ist diesmal von conservativer Seite ausgegangen. In einem hiesigen Lokale hatten deren Anhänger sich Freitag Nachmittag um 4 Uhr zu einer vertraulichen Besprechung in Folge der Einladung des Herrn v. Krosigk-Hohenerxleben in der Stärke von 60—70 Personen eingefunden. Es waren Vertreter der Städte sämmtlicher 3 Kreise wie auch des flachen Landes, aus denen der II. anhaltische Wahlbezirk zusammengesetzt ist, erschienen. Der große reiche Grundbesitz war am stärksten vertreten, auch Geistliche fehlten nicht. Zuerst wurde der Bericht über die finanziellen Verhältnisse abgestattet. Diese sind sehr günstig. Es ist so viel Geld vorhanden, das bei einem hiesigen Bankhause noch vom Jahre 1877 her verzinslich angelegt ist, daß Beiträge diesmal nicht nöthig sind. Man erörterte in der Kürze die politischen wie die socialen Fragen, beschloß jedoch schon in die Agitation einzutreten, besprach auch die Aufstellung der Candidaten. Von einer Seite wurde der Herr Amtsrath Dietz-Barby, von der anderen v. Krosigk-Rathmannsdorf empfohlen. Die Ausschüsse des Letzteren sind in Betracht, daß er im Wahlkreise wohnt und in demselben sehr bekannt ist, am günstigsten. Es ist nun an der liberalen Partei, aus ihrer Passivität herauszutreten. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß der Kampf diesmal ein sehr lebendiger sein wird. Bei der vorletzten hat die conservative Partei in den Kreisen Bernburg und Ballenstedt eine sehr große Zahl Stimmen erhalten, nicht aber im cöthenschen Kreise. Diesen — den die Letztere zu erobern sucht, wird diesmal den Ausschlag geben. Vereinigen wir unsere Anstrengungen und machen wir dies unmöglich. Wohl haben wir einen liberalen Verein, er hat aber bis jetzt leider noch nicht das mindeste Lebenszeichen von sich gegeben. Es ist hohe Zeit, daß er dies thut. Auch unsere Presse haben die Herren Conservativen zum großen Theile in ihrem Besitz, in der Form von — Eingesandt — fanden Artikel aus ihren bekannten Blättern in den ersteren schon Eingang, um so allmählig die Stimmung für ihre Partei in ihrer Sache günstig zu machen.

† Am Sonntag Abend gelang es zwei Polizeibeamten in **Naumburg**, wie das dortige „Kreisblatt" mittheilt, den von Zeitz aus verfolgten Mörder Gustav Rudolf Kettner aus Zeitz in einem öffentlichen Tanzlokale abzufassen und unschädlich zu machen. Ueber denselben wird aus Zeitz geschrieben, daß er einen Mann aus Rache erstochen, dem dortigen Polizeisergeanten Hoppe den Tod deshalb geschworen, weil er von diesem einen Säbelhieb vor mehreren Jahren erhalten, und ferner, daß er den Zeitzer Thiergarten thatsächlich unsicher mache, da er mit Gewehren bewaffnet und zu jeder That fähig sei. Bei seiner Verhaftung zeigte er sich ruhiger, nur wollte er einen Fluchtversuch dadurch ermöglichen, daß er seinen Ueberzieher noch anziehen wolle, was jedoch selbstverständlich nicht gestattet wurde. Er führte Legitimationspapiere auf den Namen Schumann bei sich, und erst durch zwei bei ihm vorgefundene alte Rezepte verrieth er sich selbst. Der gefährliche Verbrecher wird nach Zeitz transportirt werden.

Schiffs-Nachrichten.

Die New-Yorker Dampfschiffs-Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist jetzt zu einer zwei mal wöchentlichen Expedition ausgedehnt worden, indem vom Monat August an jeden Mittwoch und jeden Sonntag ein Dampfschiff von Hamburg nach New-York expedirt wird. Von dem geschäftlichen wie dem reisenden Publikum wird diese Betriebs-Erweiterung der ältesten deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit großer Befriedigung aufgenommen werden. Zwei Mal jede Woche eins der großen Postdampfschiffe nach New-York zu expediren, das erwartete man nicht, als die Gesellschaft vor 35 Jahren in Hamburg ins Leben gerufen wurde.

Eingegangene Neuigkeiten.

Im bunten Rock. Des Einjährig-Freiwilligen Freude und Leid. Ein harmloses Epos in zwölf Gesängen von einem Cameraden. Leipzig. C. Reißner. Preis 1 ℳ.

(Seit Hackländer und Winterfeld lustige Soldatengeschichten geschrieben haben, ist eine reichhaltige Literatur, in Prosa und Versen, entstanden, welche dem Humor im militärischen Beruf zu seinem Recht verhilft. Leutenants, Fähnriche und gemeine Soldaten sind oft und mit Glück besungen worden, nur der Einjährig-Freiwillige noch nicht. Das mit frischem Humor geschriebene Werkchen wird daher allen Einjährigen und solchen, die es gewesen, willkommen sein.)

Die sonn- und festtägliche Liturgie. Ein Beitrag zur Revision der preußischen Agende, insonderheit den Mitgliedern der diesjährigen Provinzialsynoden dargeboten von Albert Fischer, Oberpfarrer zu Groß-Ottersleben Superintendent a. D. Gotha. Friedrich Andreas Perthes. Preis 80 ₰.

Amerika. Bilder und Skizzen aus dem geistigen gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten. Herausgegeben von Otto Maaß in Wien. Diese Zeitschrift erscheint monatlich dreimal zu dem Abonnementspreise von jährlich 8 ℳ incl. Franczusendung. Nr. 1—13. Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Conrad Heß. Verlag von Otto Maaß, Wien I, Wallfischgasse Nr. 10.

(Da man über Amerika noch vielfach irrigen Ansichten begegnet, so hat sich die obige Zeitschrift die Aufgabe gestellt, jenes wunderbare Land und seine thatkräftigen Bewohner seinen Lesern unparteiisch, in wahrer Gestalt vorzuführen. Die bis jetzt erschienenen vorliegenden Nummern bethätigen dies in vollem Maaße durch vortrefflichen Text und passende Illustrationen.)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach :	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben ...	8^{40}	11^{40}		3^{32}		....	....	....	9^{15}	....
Breslau via Sorau ...	8	....	1^{32}			....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau ...	8	....	1^{32}			....	7^{44}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{55}	8	....	2	..	5^{27}	6	....	9	.
Leipzig	4^{45} / 5^{48}	$8^{\frac{1}{2}}$	10^{8} / 12^{0}	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	8^{46} *	10^{38}
Magdeburg . 5	7^{23} †	11^{41} *	1^{25}	3^{10}	5^{52}	....	....	7^{20}	9^{10} †	10^{18}
Nordh.-Cassel 5	9	11^{50} †		2	..	....	....	7^{20}	9^{45}	10^{50}
Thüringen . . 5	7^{45}	11^{10}	1^{40} V	1^{25}	3^{5}	....	....	....	9^{5}	11^{5} *

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{15}	9^{50}	....	1^{16}	....	5^{30}	....	8^{35}	....
Breslau via Sorau ...	....	....	....	....	1^{2}	....	....	7^{2} †	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	....	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{2} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10^{6}	11^{34} *	....	....	5^{43}	....	....	10^{48} *
Leipzig	4^{50}	7^{44} †	9^{58} / 11^{25} *	1^{12} N	2^{51}	4^{13}	5^{34}	8^{43}	9^{16} †	10^{43}
Magdeburg . .	5^{38}	7^{47} †	9^{35}	....	1^{26}	3^{25}	5^{6} †	6^{56}	8^{30} *	10^{24}
Nordh.-Cassel	....	7^{21}	7^{34} *	9^{35}	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{20} †	10^{05}
Thüringen . .	4^{38} *	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{41} †	....	8^{16} †	10^{41}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Am.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	....
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{35}	....
von: „	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{30}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: „	5^{25}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{20}	....	....	....

Fahr-Plan der Omnibuslinie Halle a/S. — Giebichenstein — Trotha.

Abfahrt von Halle: Vormittags 9 und 11 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, Nachmittags 2 und 3 Uhr nach Giebichenstein 4 und 5 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, 6 Uhr nach Giebichenstein, 7 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, 8 Uhr nach Giebichenstein, 10 Uhr nach Giebichenstein und Trotha.

Abfahrt von Giebichenstein: Nachmittags 3, 4, 7 und 9 Uhr nach Halle.

Abfahrt von Trotha: Vormittags 7 und 10 Uhr, und Nachmittags 1, 2, 5 und 6 Uhr nach Giebichenstein und Halle.

Dampfschifffahrten.

„Schräpler's Dampfer." Vom Unterplan nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab ½stündlich. Nachmittag von 2 Uhr, ab ½stündlich.

„Hoffmann's Schleppdampfer." Von der Moritzbrücke nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ½stündlich. — Von Beuchlitz nach der Moritzbrücke: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abfahrt von Beuchlitz Morgens 5, 7, 11 und 1 Uhr, Abfahrt von Halle Morgens 6, 10 und 12 Uhr.

„Hohenzoller." Vom Kücker'schen Bade nach Trotha Nachmittag von 2½ Uhr ab stündlich.

„Prinz Heinrich." Vom Gimritzer Schleusengraben nach dem Weinberge: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7½ Uhr resp. 9½ Uhr je nach der Tageslänge, stündlich.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a S., den 2. August 1881

Preise mit Ausschluß der Courtage

bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo fest, unverändert, defekte Waare 180—190 ℳ, mittlere 210—219 ℳ, feiner 225—230 ℳ.

Roggen 1000 Kilo neuer feinster trockner bis 198 ℳ bez., feuchte Waare entsprechend billiger, feinste alte Waare bis 195 ℳ brz.

Gerste 1000 Kilo ohne Geschäft.

Gerstenmalz 50 Kilo 14,25—15 ℳ

Hafer 1000 Kilo 160—175 ℳ

Kümmel 50 Kilo 25—26 ℳ.

Mais 1000 Kilo Donau- u. amerikan. 138—142 ℳ.

Lupinen 1000 Kilo 145—148 ℳ.

Delsaaten pr. 1000 Kilo Raps 247—253 ℳ, Winterrübsen 6 ℳ billiger.

Stärke 50 Kilo fest, zu 22 ℳ.

Spiritus 10,000 Liter pCt. loco unverändert, Kartoffel- 58 ℳ, Rüben- ohne Angebot

Rüböl 50 Kilo 27,25 ℳ bez.

Solaröl 50 Kilo 8,50—8 75 ℳ

Malzkeime 50 Kilo fremde 5 ℳ, hiesige 5,25—5,50 ℳ.

Futtermehl 50 Kilo 8,50 ℳ.

Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,80—7 ℳ, Weizenschaalen 5,25 ℳ, Weizengrießkleie 6,25—6,50 ℳ.

Oelkuchen 50 Kilo loco ohne Handel, Termine 7,95—7,40 ℳ.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 2. August 1881.

Die Tendenz des Marktes bleibt anhaltend ruhig und sind nur mit Concessionen Verkäufe zu erzielen; Roggen war besonders ruhig.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 219—228 ℳ, mittlere Waare 200—218 ℳ, geringere Qualitäten mit Auswuchs 180—198 ℳ.

Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto in guter trockener, neuer und alter Waare bis 198 ℳ bez.

Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo ohne Geschäft.

Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo fremde 5 ℳ, 102—108 ℳ.

Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto fehlen.

Raps pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto bis 228 ℳ bez, gefragter.

Rübsen pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 204—213 ℳ.

Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 142—145 ℳ, amerikan. 140—142 ℳ, Lieferung billiger.

Lupinen à 1000 Kilo fehlen.

Halle, den 2. August 1881.

Langes Roggenstroh 30—26 ℳ pr. 1200 Pfd. das Schock.

Maschinenstroh 20—27 ℳ pr. dito.

Hiesiges Heu 4—4,50 ℳ pr. Ctr. erste Posten.

Auswärtiges Heu 3,50—4 ℳ pr. Ctr.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 1. August.

Das Minimum, welches gestern über der Irischen See lag, ist mit zunehmender Tiefe ostnordostwärts nach Süd-Norwegen fortgeschritten. Die westlichen und südwestlichen Winde sind im nördlichen Centraleuropa beträchtlich aufgefrischt und traten über Jütland stürmisch, über Süd-Norwegen stellenweise als voller Sturm auf. Ueber der Nordhälfte Centraleuropas ist das Wetter veränderlich, stellenweise zu Niederschlägen geneigt, dagegen auf der Südhälfte heiter und trocken. An westdeutscher Küste ist die Temperatur noch zu normal, im Binnenlande und im Nordosten liegt dieselbe über der normalen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 16, Petersburg + 16, Hamburg + 17, Memel + 19, Paris —, Karlsruhe + 23, München + 24, Leipzig + 24, Berlin + 21.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

1. August.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien .	331.84	332.70	332.73	332.42
Luftdruck Millimeter	748.57	750.51	750.58	749.89
Dunstdruck Pariser Linien .	5.75	6.94	7.03	6.57
Dunstdruck Millimeter ..	12.97	15.66	15.86	14.83
Druck der Luft, Par. Lin.	326.09	325.76	329.70	325.85
trockenen Luft Millimeter	735.00	734.85	731.72	735.06
Relative Feuchtigkeit	67.8%	66.7%	95.3%	76.6%
Thau-Temperatur	17.3	20.0	15.5	17.6
Wärme Gefühl	21.6	25.0	19.4	22.0
Wind	SW 1.	SW 1.	E 1.	—
Himmelsansicht	heiter 3.	wolkig 6.	bedeckt 10	wolkig 6.
Wetterform	Cu. Ci. Cu.	Cum.	Nimbus.	—

Niedrigste Temperatur = 19.4 C. Höchste Temperatur = 27.5 C.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Hamburg-Magdeburg. Am 31. Juli. B. H.-M. D.-Sch.-Co., Strm. Wolter, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — B. H.-M. D. Sm.-Co., Strm. Pasche, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — B. H.-M. D.-Sch.-Co., Strm. Richardt, Güter, v. Hamburg nach Magdeburg. — Bierkant, Knochen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Bartels, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — Kuhrt, Rohetzen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gerber, desgl. — Maaß, desgl. — Allin, leer v. Hamburg n Magdeburg. — Kämpf, desgl.

Neustadt-Buckau. Am 30. Juli. Fricke, Rundholz, von Liepe n. Buckau. — Karl, Bretter, v. Schulitz n. Buckau. — Henschel, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Täubert, leer, von Magdeburg n. Dresden. — Wachs, desgl. — Meyer, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Selle, desgl. — Am 31. Juli. Siggelkow, Harz, v. Hamburg n. Halle a/S.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.**, den 30. Juli 1881.

In unser Firmen-Register ist unter No. 1290 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Seifenfabrikant **Carl Andreas Lincke** zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.
Bezeichnung der Firma:
C. Lincke.

eingetragen zufolge Verfügung vom 30. Juli 1881 an demselben Tage.

Ausschreibung.

Die **Herstellung** eines **gemauerten Canals** in der **oberen Leipzigerstraße**, mit welcher am 15. September d. Js. begonnen werden soll und welche zu 13,800 Mark veranschlagt ist, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum

8. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 1. August 1881. **Der Stadtbaurath: Lohausen.**

Ein Oekonom, unverheirathet, in gesetzten Jahren, im Besitz guter Empfehlungen, sucht zum 1. October oder später anderweitige Stellung als

erster Verwalter oder Inspektor.

Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen. Adressf. bef. unter Chiffre **V. B. 502 Haasenstein & Vogler in Halle a/S.**

Ein gebild. junges Mädchen, welches die ff. Küche gründlich erlernt, oder eine tüchtige Restaurationsköchin oder junge Köch., wird bei hohem Lohn für ein feines Restaurant per 1. October nach Metz gesucht.

Reflektanten wollen gefälligst Zeugniß-Abschriften, Photographie und Salair-Ansprüche an Herrn **H. A. Zeising**, Delikateß- und Weingeschäft in **Metz** einsenden.

Nord-Ostsee-Hannover-Thüringischer Verbands-Güter-Verkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. August und bezüglich einiger Tariferhöhungen erst vom 1. October ex. ab tritt ein neuer Gütertarif der deutschen Eisenbahnverbände Theil I. in Kraft. Die in demselben enthaltenen Allgemeinen Bestimmungen für den Güter-Verkehr:

A. Betriebs-Reglement nebst allgemeinen Zusatzbestimmungen
B. Allgemeine Tarif-Vorschriften nebst Güter-Classification

finden mit den gleichen Tagen auch im Nord-Ostsee-Hannover-Thüringischen Verbands-Güterverkehr Anwendung.

Erfurt, den 29. Juli 1881.

Namens der Verbands-Verwaltungen
Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Gärtner gesucht.

Für eine Gutsgärtnerei mit großer Baumschule und Ananas-Treiberei wird zum 1. Septbr. resp. 1. October ein **Gärtner** gesucht. Offert. von gut empfohlenen Bewerbern, am liebsten unverheirathet, befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl. sub R. S. 100.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener **Hofmeister** findet am 1. October d. J. Stellung auf Rittergut Wedelwitz bei Eilenburg. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Billard

mit acht Queues in gutem Zustande ist billig zu verkaufen

Albert Busse,
Nordhausen.

Ein Oekonom, Mitte 30er, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, baldigst ein Unterkommen als **Inspektor** in einer Zuckerfabrik. Derselbe ist im Rübenbau, Maschinenwesen ꝛc., doppelter Buchführung vollständig vertraut. Offerten sub B. 3. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Kesselschmiede

finden dauernde Beschäftigung in der Dampfkesselfabrik von

Franz Kurth in Cöthen.

Schafvieh-Verkauf.

75 Stück **Mutterschafe** verkauft **Schüler** in Blankenheim bei Eisleben.

Hausverkauf.

Meine in **Mitteltentschenthal** an der Straße 2 nebeneinander stehende Häuser, verbunden mit **Material-, Schnitt- und Schuhwaaren-Geschäft**, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen mit mir in Unterhandlung treten. **Franz Herold.**

Ein kleines Gut mit Mühle, von der Stadt u. Bahn 15 Minuten entfernt, 144 Mzg. durchweg Rübenboden, mit guten Gebäuden, brill. Ernte, ist wegen Kränklichkeit und vorgerücktem Alter des Besitzers sofort verkäuflich. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres durch den Eigenthümer selbst.

B. Brosig in **Plomnitz** bei Habelschwerdt.

Gesucht

wird zum 1. October cr. für eine Domaine in der Nähe von Halle bei **sehr hohem Gehalt** eine ältere selbständige **Wirthschafterin**, die über ihre Erfahrung und Solidität die besten Zeugnisse beibringen kann. Abschrift der letzteren bittet man an Herrn **Gasthofsbesitz. Troll** in **Halle a/S.** einzuschicken, convenirenden Falls ist dann spätere **persönliche Vorstellung** erforderlich.

Annoncen aller Art befördert porto- und spesenfrei die **Annonc.-Annahme von F. C. Demand jun. in Lauchstädt.**

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 178 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 3. August 1881.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. Aug. Die internationale Kommission für die französisch-schwedisch norwegischen Handelsvertrags-Unterhandlungen trat heute im Ministerium des Aeußern zusammen. Der schwedische Gesandte Sibbern gab dem Wunsche seiner Regierung, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen noch fester zu knüpfen. Ausdruck. Marie, Direktor für Handelssachen im Ministerium des Aeußern, legte dar, daß in Folge des Vertrages von 1865 die Ausfuhr von Schweden und Norwegen zugenommen, dagegen die Ausfuhr von Frankreich sich verringert habe. Er erklärte, Frankreich wünsche im Austausch gegen den französischen Konventionaltarif gewisse Zollherabsetzungen auf französische Erzeugnisse. Die schwedisch-norwegischen Kommissarien nahmen Akt von diesen Erklärungen und werden dieselben ihren Regierungen unterbreiten. Sibbern gab sodann die Gegenvorschläge Schwedens und Norwegens bekannt. Die Kommission vertagte sich sodann bis zum Eingange der Entschließungen ihrer resp. Regierungen über diese Anträge.

Rom, 1. August. Heute fand im Ministerium des Aeußern die erste Konferenz bezüglich des französisch-italienischen Handelsvertrags unter dem Vorsitze Mancinis statt. Dieser und der französische Botschafter Marquis de Noailles tauschten sehr herzliche Erklärungen aus. Morgen findet die zweite Konferenz statt.

Konstantinopel, 1. August. Die Pforte setzte eine Finanzkommission mit dem Auftrage ein, mit Batfrey und Bourke mündliche Unterhandlungen zu pflegen. Die Kommission besteht aus Servia Pascha, Präsidenten des Staatsraths der Vorsitzenden, dem Finanzminister Muvia Bey, dem Präsidenten des Rechnungshofes Ohanis Tschamitschaunt, den Räthen in den Ministerien des Aeußern und resp. der Finanzen Gascher und Wettendorf.

London, 1. August. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke antwortet Bourke: Bisher wurden von Frankreich in Betreff einer Verbesserung des Gerichtssystems in Egypten keine Maßregeln vorgeschlagen, aber die englische Regierung prüfe gegenwärtig im Einvernehmen mit der französischen Regierung das Resultat der Arbeiten der internationalen Kommission. — Dem Earl of Bective gegenüber bemerkt Dilke, die Regierung habe vom Khedive keine Mittheilung erhalten, daß er eine militärische Revolte befürcht. Derselbe habe auch bisher nicht bewaffneten Schutz von England und Frankreich angerufen. Daß Frankreich dergleichen Mittheilungen erhalten, sei ihm unbekannt. Frankreich habe auf die Vorstellungen in Betreff der Stellung der tunesischen Unterthanen in Egypten unter französischem Schutz noch nicht geantwortet. Dieselben würden in Egypten jetzt noch als türkische Unterthanen betrachtet. — Der Sekretär für Indien, Hartington, antwortet Tyler, er habe keinen Grund zu glauben, daß die indische Regierung die Absicht hege, dem Emir von Afghanistan weitere Hilfe zu gewähren. Dieselbe habe auch nicht vorgeschlagen, die englisch-indische Streitmacht in Afghanistan zu verwenden. — Im Laufe der Debatte über den Antrag Gladstone's, den Regierungsgeschäften während des Restes der Session den Vorrang zu geben, beklagte sich Parnell, daß Gladstone die Gelegenheit zur Diskussion über die Sache der irischen Gefangenen verweigere. Parnell wurde dreimal zur Ordnung gerufen, weil er von dem Gegenstande der Debatte abweiche und wegen seines Ausrufes, daß die Autoritäten des Hauses stets auf Seiten der jeweiligen Gewalten ständen. Der Sprecher nennt darauf hin Parnell. Gladstone beantragt dessen Suspendirung während des Restes der Sitzungen. Die Suspension wird mit 131 gegen 14 Stimmen angenommen. Parnell wartet das Votum nicht ab, sondern unterbricht Gladstone bei der Stellung seines Antrages, indem er sagt, er wolle die Posse der Abstimmung nicht abwarten. Er verlasse das Haus und rufe die Welt als Zeugen an, daß die Redefreiheit den irischen Deputirten verweigert werde. Parnell verließ hierauf das Haus. Die von Gladstone beantragte Priorität für die Regierungsgeschäfte wurde mit 111 gegen 12 Stimmen der irischen Deputirten angenommen. — Der Deputirte Ashmead Bartlett lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die gefahrvolle Ausdehnung Rußlands in Centralasien. Der Staatssekretär für Indien, Lord Hartington, gab in seiner Erwiderung zu, daß die Annektirung des Afsalgebietes durch Rußland eine England nicht gleichgiltige Sache sei, da sich dasselbe bis an die Nordgrenze Persiens ausdehne. Auch die Annäherung Rußlands in der Richtung der Grenze Afghanistan sei England nicht gleichgiltig, die Unabhängigkeit und Integrität von Afghanistan sei für England eine Sache von höchster Wichtigkeit. Die Regierung habe nicht die Absicht, irgenwelche Einmischung irgendeiner fremden Macht in die inneren oder äußeren Angelegenheiten Afghanistans zu gestatten.

— 2. August. Im Oberhause beantragt Lord Carlingford in Abwesenheit des noch leidenden Lord Granville die zweite Lesung der Landbill. Salisburry kritisirt die Maßregel auf das Schärfste, empfiehlt dem Hause jedoch unter den obwaltenden Verhältnissen in Irland die Annahme des Antrags. Er erklärte weiter, er werde auf Abänderungen der Bill bestehen, besonders darauf, daß „billige Pacht" definirt werde; daß Güter, die nach englischem System verwaltet werden und Pachtungen von über 100 Pfund jährlich von der Bill ausgeschlossen, und endlich, daß die Aufhebung der bestehenden Pachtkontrakte durch das Gericht verhindert werde. Nach langer und lebhafter Debatte wurde die Weiterberathung der irischen Landbill auf heute vertagt.

Washington, 1. August. Der Präsident Garfield hat eine gute Nacht gehabt, sein Befinden ist ein durchaus zufriedenstellendes. Die Aerzte haben beschlossen, von einer Extraktion der Kugel abzusehen, so lange durch den Verbleib der Kugel im Körper nicht Störungen herbeigeführt werden.

— Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 10,080,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. Juli 236,880,000 Doll.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. August.

— Der Kaiser wird sich, nachdem am 4. August die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich erfolgt sein wird, am 6. August von Gastein aus direkt zur Kaiserin nach Koblenz begeben. Es heißt, daß der Kaiser längere Zeit, vielleicht bis zum Anfang des Monats September, dem Beginn der Herbstmanöver, in Koblenz verweilen wird, so daß in diesem Sommer der Kaiser seinen sonst gewohnten Aufenthalt auf Schloß Babelsberg nicht nehmen wird. — Zum Kaisermanöver in Schleswig-Holstein schreibt man: Ein officieller Empfang des Kaisers in Itzehoe seitens der Korporationen, Vereine 2c. wird auf allerhöchsten Wunsch nicht stattfinden, sondern dieselben werden nur Spalier bilden. Der Bahnhof wird durch elektrisches Licht, welches der Geh. Kommerzienrath de Bos, bei welchem der Kaiser wohnen wird, zur Verfügung stellt, erleuchtet werden. Die Ankunft des Kaisers in Itzehoe erfolgt, wie nunmehr amtlich bekannt gemacht ist, am 11. September Abends gegen 8 Uhr. Im Lohstedter Lager herrscht ein reges Leben. Zur Zeit wird dort ein großer Entwässerungskanal mit massiven Durchlässen hergestellt, dessen Kosten sich auf 5000 Mark belaufen.

— Bald nachdem König Kalakaua im Januar d. J. seine Rundreise durch die Welt angetreten hatte, war das Gerücht verbreitet, der Beherrscher der Sandwich-Inseln beabsichtige, sein Reich an eine Europäische Macht abzutreten. Wir würden das Gerücht gewiß nicht wiederholt haben, und um so weniger, als der König sich seit einigen Tagen als Gast in unserer Mitte befindet, wenn nicht ein hochpolitisches Blatt uns die Veranlassung gäbe. Die „New York Tribune" vom 16. Juli nämlich bespricht in einem Leitartikel die künftige auswärtige Politik der Vereinigten Staaten und bei der Entwickelung der Programms bemerkt das Hauptorgan der republikanischen Partei, Amerika werde es nicht dulden, daß die Sandwich-Inseln an England oder Frankreich abgetreten würden. Nach dem Tone des sehr ernst gehaltenen Artikels scheint man also in den Vereinigten Staaten an die Absicht des Königs Kalakaua, sein Reich an eine Europäische Macht zu veräußern, wirklich zu glauben.

— Der „Deutsche Reformverein zu Chemnitz" hat am 26. Juli c. an den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck eine Zustimmungsadresse gerichtet, worin er sich erlaubt, Sr. Durchlaucht für die Aufopferung und Thätigkeit zu dem Zwecke, das deutsche Volk wieder in Bahnen zu lenken, die zu Zufriedenheit, Glück und Wohlstand führen werden, seinen aufrichtigen Dank darzubringen. Hierauf ist nun unter dem 28. Juli vom Fürsten Reichskanzler folgendes Antwortschreiben an den Unterzeichner der Eingabe, Herrn Buchhändler C. Winter eingelaufen:

Kissingen, den 28. Juli 1881. Die von Euer Wohlgeboren unterzeichnete Kundgebung des Deutschen Reformvereins zu Chemnitz habe ich mit verbindlichstem Danke erhalten. Ich freue mich über den Ausdruck der Zustimmung zu unseren wirthschaftlichen Reformen, in deren Weiterführung, soweit meine Kräfte reichen, ich mich durch keinen Widerstand beirren lassen werde. v. Bismarck.

— Aus Wien meldet man dem „B. L." daß die Verlobung des Grafen Bill Bismarck mit der Gräfin Ilona Andrassy, die als ein fait accompli gemeldet war, eine sommerliche Zeitungsente gewesen sei, die von Wien aus munter in die Welt hinausgeschwommen ist.

— Wie man hört, sind in jüngster Zeit wiederum einige Verhaftungen in Sachen des großen Hochverrathsprozesses, in welchen etwa 40 Personen verwickelt sind und sich theils hier, theils in Süddeutschland in Haft befinden, vorgenommen worden. Der Prozeß selbst, der sehr geheim geführt und gehalten wird, soll interessante Daten über die Organisation der Sozialdemokratie geben.

— Die Frage der weiteren Bestimmung des deutschen Gesandten in Athen, des Herrn v. Radowitz, ist noch immer eine offene. Graf Hatzfeldt versieht zwar die Geschäfte des Auswärtigen Amtes, eine definitive Gestaltung dieses Verhältnisses ist indessen noch immer nicht vollzogen. Herr v. Radowitz ist bekanntlich seit längerer Zeit als zum Nachfolger des Grafen Hatzfeldt in Konstantinopel bestimmt. Uebrigens hält die tunesische Angelegenheit die Diplomatie unausgesetzt in Athem, so daß von einer stillen Zeit in dieser Richtung absolut nicht die Rede sein kann.

— Der bisherige deutsche Konsul in Bukarest, Dr. Eduard Griesebach, ist nunmehr zum Konsul in St. Petersburg ernannt worden. Dr. Griesebach ist bekanntlich auch in literarischen Kreisen als Dichter des „Neuen Tannhäuser", sowie durch eine Reihe literar-historischer Arbeiten bekannt.

— Die „N.-Z." schreibt: Am 3. August, dem Geburtstage ihres königlichen Stifters macht die Berliner Universität bekanntlich jedes Mal das Ergebniß der akademischen Preisausschreiben bekannt. Als dies am 3. August 1831 geschah, ertheilte laut Meldung der „Voss. Ztg." die juristische Fakultät zwei Preise, von denen der eine dem stud. jur. Otto v. Madai aus Halle zufiel. Heute, nach fünfzig Jahren, darf daran wohl erinnert werden, denn der hier Genannte dürfte kein Anderer gewesen sein als der gegenwärtige Polizeipräsident von Berlin. Derjenige, welcher die Auszeichnung mit ihm theilte, war der stud. jur. Friedrich August Jungk aus Kottbus.

— Daß das „Bairische Vaterland" des Dr. Sigl in München, dieses Vorkämpfers der Antisemiten, offen für die Czechen in Prag Partei nimmt, ist wiederholt erwähnt. Heute finden wir in dem Blatte folgende herrliche Auslassung:

An einzelnen deutschen Universitäten amüsirt sich eine gewisse akademische Schuljugend, meist orientalischer Herkunft, für die geprügelten „deutschen" Studenten aus Jericho, Jerusalem, Samaria 2c. in Prag in reichmütigen „Resolutionen" zu „demonstriren." An der Spitze dieses kindlichen Ulkes steht der „Verein deutscher Studenten". Weß Geistes Kind selbiger „Verein deutscher Studenten" ist, haben wir wiederholt angedeutet: sie glauben All an Einen Gott, der Kanonenstiefel und drei Haare auf dem Kopfe trägt, und im Uebrigen dienen sie als Mörtelbuben der „deutschen" Freimaurermeister. Man kann den Leutchen das kindliche Vergnügen unschädlichen „Demonstrirens" ja wohl lassen; in Oesterreich braucht sich aber keine Katze darum zu kümmern, so lang es beim bloßen „Demonstriren" bleibt; man wird aber gut thun, vor „Bruder Preuß" auf der Hut zu sein und ihm scharf auf die Finger zu schauen. Allem Anscheine nach kann er schon wieder auf irgend eine „göttlich" preußische Missionsreise in anderer Leute Kartoffeläcker, und da ist's immer gut, wenn die Oesterreicher zu einem etwa nothwendigen warmen Empfang ihr Pulver trocken halten.

— Im polnischen Lager scheint anläßlich der Wahlen große Zwietracht ausgebrochen zu sein. Die „Danz. Ztg." berichtet darüber: „Schon seit mehreren Monaten wird das Posener Volksblatt „Orendownik", welches für eine selbstständige polnische Bauernpartei eintritt, vom „Dziennik poznanski", dem Organ des Adels, und seinem Knappen, der „Gazeta torunska", in allen Tonarten abgekanzelt, und nunmehr hat auch die Fehde zwischen der „Gazeta torunska" und dem „Przyjaciel ludu" begonnen. Anlaß zu derselben hat die Reichstagswahl im Berent-Stargarder Kreise geliefert. Während das Thorner Blatt mit allen journalistischen Mitteln die Wahl des Mieczysław v. Lyskowski empfiehlt, wundert sich das Organ der Geistlichkeit, wie man dazu kommt, den Bewohnern dieses Wahlkreises diesen Kandidaten aufzuzwingen. Augenscheinlich wünscht das Blatt die Aufstellung eines Geistlichen und antwortet dadurch der „Gazeta torunska" auf ihre Artikel, mit welcher sie gegen die Wahl von Geistlichen in Schlesien und im Ermlande und für die Wahl von nationalen Polen aufgetreten ist. Ueberhaupt zeigt das

---

Eine Stunde bei Alma Tadema.

Der Osten Londons mit seinen Docks ist das Quartier der Schiffscapitäne, Matrosen und Dockarbeiter; die City oder das Centrum ist das Herz, wo das Leben des Welthandels pulsirt und Vermögen gewonnen und verloren werden; Southwark bis hinab nach Denmarkhill und Sydenhamhill, Islington bis hinauf nach Finsbury ist der Sitz der Arbeiter und Commis; das West-End mit seinen Palästen bewohnen die hohe Aristokratie, die Gesandten, die Nabobs und jene Damen, die auf hohem Fuß leben, obschon sie weder reich noch vornehm sind. Endlich der Nordwest hinter Regents Parks ist der Sitz der Künstler, der Literaten und der wie ein Schwanz sich ihnen anhängenden Bohème und Durchschnittsdemi-Monde. Wer unter Bäumen die Straße entlang wandelt, welche im Bogen die Nordseite des Regents Park und damit den großen zoologischen Garten umzieht, stößt bald auf ein Ethaus, das durch Farbenschmuck, gemalte Scheiben, namentlich eine zierliche Altane sich von den Backsteingebäuden rechts und links abhebt: es ist die Wohnung des großen, in seiner Art gegenwärtig einzigen Malers Alma Tadema. Es naht die Eröffnung der Gemäldeausstellung der Royal Academy. Alle Welt ist gespannt, was der Meister wohl dieses Jahr ausstellen werde. Kunst-Mäcene mit großen Börsen, die Spitzen der gebildeten Welt machen ihre Aufwartung. Equipage auf Equipage drängt sich längs dem Trottoir. Auch wir haben, wenn auch ohne Equipage und ohne die Mittel, welche des Meisters kostbare Werke sich erwerben können, die Ehre, den Kunstschrein und die Werkstätte weltberühmter Schöpfungen zu betreten. Ueber der Thür ruft Dir „Salve" ein freundliches Willkomm zu und der Klopfer, eine antike Theatermaske, bestätigt Dickens Betrachtung, daß der Klopfer schon den Inwohner des Hauses offenbare. Wie es Alma Tadema versteht, den in seinen Gemälden dargestellten antiken, byzantinischen, germanisch- und romanisch-mittelalterlichen Räumlichkeiten nicht nur einen prunkvollen und einheitlichen Charakter zu geben, sondern sie auch wohnlich und behaglich erscheinen zu lassen, so hat der Künstler auch sein home, sein eigenes Heim, in denselben verschiedenen Stilrichtungen und doch zu einem einheitlichen behaglichen, den modernen Menschen anheimelnden Kunstsitz zu gestalten gewußt. Auf ein bescheidenes und doch entschiedenes Klopfen — denn wie der Klopfer den Hausbewohner, charakterisirt das Klopfen den Besucher — zwei Hammerschläge den Briefträger, ein etwas zager einmaliger Anschlag den Bettler, der kurze Wirbel den Gentleman — öffnet sich die Thür. Aber ehe Du Zeit hast, wahrzunehmen, ob die öffnende ancilla ein klassisches, künstlerisch als Modell verwerthbares Gesicht habe, fesselt Dich durch die geöffnete Thür zur Linken ein liebliches Wintergemälde — ein Mädchen, ihr kleines Schwesterchen auf einem Schlitten vor sich hinstoßend. Doch wir sind noch nicht in des Meisters Werkstatt. Es ist das Atelier seiner stattlichen Gattin, L. Th. Epps, der Typus der ächten kräftigen, hochblonden Angelsächsin, das Modell zu so mancher seiner dunklen und blonden Prachtfiguren, selbst Künstlerin und auf der Pariser Ausstellung wegen ihres „Blaustrumpfs" auch neben dem Alles überstrahlenden Glanz der Werke ihres Gatten nicht ohne zahlreiche Bewunderer.

Wir treten aus diesen mit mancherlei Gemälden und Kunstgegenständen geschmückten Gemach, das in eine kleine Veranda mit Springbrunnen ausmündet, zur Treppe des Hauses. Sie ist bis ins zweite Stockwerk bedeckt mit den Photographien seiner sämmtlichen Werke, die, um Fälschungen vorzubeugen, seit einem Jahrzehnt numerirt werden. Es sind ihrer circa 200, die meisten im Besitz von Engländern. Da tritt uns die berühmte „Audienz bei Agrippa", dort die beiden Fredegunden (1864 und 1880), dort Tarquinius Superbus, die Siesta, Phidias und der Fries des Parthenon, der herrliche Opferzug der Bachantinnen, die zu Paris ausgestellten Gemälde und viele andere entgegen; freilich leider oft überschattet von den auf- und abgehenden stattlichen Beefsteakgestalten der Besucher und Besucherinnen. Endlich treten wir in die oberen zierlichen Gemächer: Säulen, Teppiche, Piano, Büsten, Vasen, sogar die Gestalt der Tassen, in denen die freundliche Hausfrau und die Töchter des Hauses den Gästen den Thee credenzen, verkünden, daß wir in ein Heiligthum der Kunst getreten. Bist Du ein Pianist oder Sänger ersten Ranges, so darfst Du auf dem interessanten Piano spielen oder Dich um Gesange begleiten lassen, und zum Schluß Deinen Namen hinsetzen unter die lange Reihe weltberühmter Musiker und Sänger, die sich eine Ehre daraus gemacht, in diesen Hallen die Macht der Töne dem Zauber der Farben zu vermählen. Doch jetzt durch ein enges Erkerzimmer mit einem kleinen, weichen Schmollwinkel; nach einem Knix, denn über dem Thürsych, durch welches Du jetzt schreitest, steht gegraben Laura Theresa, der Name von Tadema's Gattin, Kunstschülerin und Genossin; einen vorsichtigen Schritt über die glatte Messingstufe und Du bist in des Künstlers Heiligthum. Linker Hand grüßt Dich des Malers Büste in Thon, weniger charakteristisch als die Bronzebüste im Empfangszimmer; über dem Kamin grüßt Dich die Büste der Laura Theresa, die Wand Dir gegenüber enthält all die großen Bilder, Werke antiker Kunst. Denn Alman Tadema gehört nicht zu jenen hochmüthigen Kunstlumpen, die da wähnen das Genie schaffe Alles aus sich selbst, sondern wie er als Knabe auf dem Gymnasium zu Leeuwarden an der Zuidersee eine gründliche Ausbildung auf den Gebieten der klassischen Welt sich erwarb, so daß er im Alter von 14 Jahren für seine Leistungen im Lateinischen einen Preis gewann und dafür vor dem löblichen Rath eine lateinische Rede hielt; so studirt er auch heute noch jedes Ornament, Geräth und Gefäß, jede Decke, Spange, Gewand, Musikinstrument, kurz das Größte und Kleinste auf seinen Gemälden beweist den Schatz der erhaltenen Hinterlassenschaften desjenigen Landes und Volkes, aus dessen Leben er den Stoff zum jeweiligen Gemälde nimmt; freilich — und darin zeigt sich der schöpferische geniale Künstler — ohne damit zum archäologischen Copisten und peinlichen Mosaikarbeiter zu werden. Nein, wie köstlich er es versteht, das erloschene Dasein der Alten mit Fleisch und Blut, mit Seele und Geist zu erfüllen und frisch und lebensvoll uns vor Augen zu stellen, beweist das neueste nicht ganz vollendete Gemälde auf der Staffelei: Sappho und Alkäus. Unter einer das Ganze überschattenden Pinie, zu Füßen das blaue ägäische Meer, in der Ferne die farbenleuchtende Küste, sitzen auf Marmorstufen, die wieder ein Zeugniß sind seiner einzig-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0007

Thorner Polenblatt in den letzten Wochen eine „wenig gläubige" Richtung.

— Die Excesse gegen die jüdische Bevölkerung in Bärwalde dauern, der „Ostsee-Ztg." zufolge, noch fort. Wie aus Köslin berichtet wird, traf dort am 28. eine Depesche des Synagogenvorstandes zu Bärwalde beim Landgerichte ein. Der Synagogenvorstand meldete, daß in Bärwalde die Unruhen von Neuem begonnen haben. Staatsanwalt Pinoff ist daher zur Einleitung der Untersuchung in Bärwalde eingetroffen.

— Wie verlautet, hat der Kontre-Admiral Mac Lean, welcher bekanntlich zur Dienstleistung bei dem Herzog von Edinburgh in Kiel kommandirt war und zu gleicher Zeit einen Urlaub sich erbat, jetzt einen dreimonatlichen Urlaub erhalten; in Marinekreisen glaubt man jedoch nicht, daß der Kontre-Admiral Mac Lean auf seinen Posten zurückkehren werde, meint vielmehr, daß er nach Ablauf seines Urlaubs den Abschied erhalten dürfte.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 1. August.

— Wenn auch mit dem 30. Juli d. J. das Mandat des an diesem Tage vor drei Jahren gewählten Reichstags sein Ende erreicht, so wird in Regierungskreisen einer mehrjährigen Praxis das Erlöschen des Mandats des Reichstages erst von dessen Einberufung ab gerechnet, die bekanntlich am 9. September 1878 erfolgt ist. Es würde demnach das Mandat des Reichstages erst mit dem 9. September erlöschen und wird, da vor diesem Datum der Termin für die Neuwahlen keinesfalls anberaumt werden wird, eine Auflösung dieses Reichstages nicht stattzuhaben brauchen. Allerdings würde dann vom 9. September bis zur Neuwahl das Deutsche Reich keine Volksvertretung haben, was bei einem außerordentlichen Ereigniß leicht zu einer Kalamität führen könnte. Was den Wahltermin selbst angeht, so verlautet, daß derselbe seitens der Regierung bereits festgestellt sei, aber nicht eher publizirt werden solle, als bis der gegebene Zeitpunkt — also wahrscheinlich Ende August, weil ja die Wählerlisten vier Wochen ausliegen müssen — gekommen sein wird.

Lokales.

Halle, den 2. August.

Die Glauchaische Schützen-Gesellschaft hielt, wie bereits erwähnt, gestern ihr diesjähr. großes Königsschießen ab. Nachdem früh 7 Uhr der bisherige Schützenkönig, Herr Goldarbeiter Walter Hempel durch die Schützen im Zuge mit Fahnen und unter Vorantritt der Halle'schen Musikkapelle nach dem Schießgraben abgeholt und das von demselben gespendete übliche Frühstück eingenommen war, begab sich die Gesellschaft im Zuge unter Vorantragen der betreffenden Scheiben nach Schräpplers Einsteigeplatz, um von hier aus per Dampfboot nach der Rabeninsel, dem Schießplatze, zu fahren. — Nach dem sogen. Einschießen fand das eigentliche Königsschießen statt und gab Herr Bäckermeister Sonntag hier für sich selbst den besten Schuß ab, er ist somit für das laufende Jahr Schützenkönig. Unter den üblichen Formalitäten fand die Proklamirung des neuen Schützenkönigs statt und wurde die Rückfahrt in derselben Weise angetreten. Im Schießgarten wurde dann das herkömmliche Essen abgehalten, bei welchem Herr Hauptmann Sommer den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Heute nun findet das Königsschießen seinen Abschluß in einem gemeinsamen Festessen mit sich anschließendem Ball.

— [Von der Ausstellung.] In der Zeit vom 16. bis 31. Juli cr. sind auf der Sesselwaage des Herrn Fabrikanten M. Mollnau hier eingekommen 168,64 M. Die Gesammtsumme der bis 31. v. Mts. durch die Waage erzielten Einnahmen, die bekanntlich zu wohlthätigen Zwecken verwandt werden wird, beträgt 868,20 M.

— Der Ingenieur Herr W. Stavenhagen hier hat beim Deutschen Patentamte ein Patent nachgesucht auf einen Apparat zum Aufziehen von Hefe.

Wir nahmen gestern Gelegenheit den Automaten King-Fu, welcher sich seit einigen Tagen im Ausstellungsschlößchen auf der Magdeburgerstraße producirt, zu besuchen und können uns über die genaue und prompte Beantwortung der gestellten Fragen nur lobend äußern. Von den Herrn Unternehmer wird vor jeder Vorstellung das in den Körper des auf einem Tische sitzenden Automaten befindliche Uhrwerk geöffnet um zu zeigen, daß weiter nichts in demselben enthalten ist. Der Automat schreibt, errathet die vom Publikum gezogene Spielkarte und rechnet auch leidlich sicher, so daß die Vorstellung eine recht unterhaltende wird.

— Kommenden Sonntag, morgens 6 Uhr, wird von hier aus ein Extrazug nach Berlin abgelassen, welcher II. und III. Klasse mit sich führt. Die Billets mit sechstägiger Gültigkeit, sind zum Preise von 7,50 M für II. und 5,00 M für III. Klasse bis Donnerstag Abend 6 Uhr bei den Herren Steinbrecher u. Jasper hier, am Markt, zu haben. — Zu gleicher Zeit geht von Leipzig aus ein Extrazug nach Dresden, zum Besuche der daselbst stattfindenden Vogelwiese, ab, und sind Billets mit sechstägiger Gültigkeit zum Preise von 7,00 M für II. und 4,70 M für III. Klasse bei derselben Verkaufsstelle ebenfalls bis Donnerstag Abend 6 Uhr zu haben. Später gelöste Billets erleiden einen Aufschlag von 1 M pro Stück.

Städtische Sparkasse zu Halle a. S.

Abschluß ult. Juli 1881.

	Jahr 1881.	Jahr 1880.
Einzahlungen im Juli:	314241,54 M in 2073 Rrn.	261339,05 M in 1932 Rrn.
Rückzahlungen im Juli:	207419,20 „ „ 1102 „	174487,56 „ „ 975 „
Gesammtumsatz im Juli:	521660,74 M in 3175 Rrn.	435826,61 M in 2907 Rrn.
Einzahlungen bis ult. Juli:	1777810,88 M in 13349 Rrn.	1611929,76 M in 12538 Rrn.
Rückzahlungen bis ult. Juli:	1443621,25 „ „ 7908 „	1285047,05 „ „ 6758 „
Gesammtumsatz bis ult. Juli:	3221432,13 M in 21257 Rrn.	2896976,81 M in 19296 Rrn.

Das Guthaben der Interessenten beträgt ult. Juli 1881 auf 13276 Conten: 5512375,69 M

Kreis-Communal-Kasse des Saalkreises.

Der nunmehr veröffentlichten Rechnung der Kreis-Communal-Kasse des Saalkreises vom vorigen Geschäftsjahre entnehmen wir Folgendes: Bestand verblieb aus dem Vorjahre 7937,42 M; die Beiträge der Kreis-Eingesessenen und Forensen betrugen 73023,21 M; Revenüen der Kreis-Chausseen an Objnutzungen und Strafgeldern 2500,25 M, Jagdscheingebühren 1725,00 M; erstattete Irren-Unterhaltungskosten 3534,60 M. Unter Hinzurechnung noch sonstiger geringfügiger Einkünfte beträgt die Gesammteinnahme 93,648,97 M. — Verausgabt wurden in derselben Zeit: zurückgezahlte Kapitalien 3000,00 M; Zinsen und Amortisationsraten von Pfandbrief-Kapitalien 6628,50 M; Provinzialkosten 11,937,62 M; Unterhaltungskosten für die Provinzialinstitute wie Taubstummenanstalten in Halle und Erfurt, Irrenanstalten in Halle und Alt-Scherbitz, Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder in Quedlinburg und für Blödsinnige, Blindenanstalt, Johanniter-Siechenhaus in Mansfeld, zusammen 10795,69 M; Diäten und Reisekosten für die Mitglieder der Kreisständischen Kommissionen, an Gehältern und Emolumenten, sowie sonstige Verwaltungskosten 4244,23 M; Unterhaltung der Kreis-Chausseen 43009,52 M; Ausgaben in Medicinalangelegenheiten 4190,50 M. Unter Hinzurechnung verschiedener kleinerer Ausgabepposten ergiebt die Gesammt-Ausgabe 85756,44 M, der Bestand demnach 7892,53 M. betragen. — Ferner liegt uns vor die Rechnung über die Verwaltung der vom Staate und der Provinzial-Verwaltung zur Deckung der Kreis-Ausschuß- und der Amts-Verwaltungs-Kosten überwiesenen Fonds pro 1879/80. Derselben entnehmen wir Folgendes: In der Einnahme finden wir Beiträge des Staates mit 9056,00 M; Beiträge der Provinzialverwaltung mit 5421,00 M; von den Parteien in Verwaltungs-Streitsachen eingezogene Kosten 526,00 M — mithin Einnahme 15,003,00 M. In der Ausgabe werden folgende bemerkenswerthe Posten aufgeführt: Vorschuß aus dem Vorjahre 557,16 M; Reisekosten und Diäten der Kreis-Ausschuß-Mitglieder 780,00 M; Gehälter der Beamten des Kreis-Ausschusses 1800 M; Amtsverwaltungskosten à 550 M für jeden Amtsvorsteher 9900,00 M. Unter Hinzuzahme mehrerer kleinerer Posten beträgt die Ausgabe 13375,69 M, mithin der verbleibende Bestand von 1627,31 M. — In Gemäßheit der Bestimmungen im § 129 der Kreis-Ordnung vom 19. März d. J. wird Vorstehendes durch den Kreis-Ausschuß des Saalkreises den Kreis-Eingesessenen zur Kenntniß gebracht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Q. Merseburg, 2. August. Die Disposition für die diesjährigen Regiments-, Brigade- und Divisionsübungen unserer Garnison, des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 ist folgende: Am 4. August Ausmarsch der 1. und 2. Escadron aus Weißenfels, am 5. August Ausmarsch des Stabes und der 3., 4. und 5. Escadron aus Merseburg, vom 4. resp. 5. August bis 8. August Marsch in die Kantonnements in und bei Eilenburg. Vom 9. bis incl. 20. August Regiments-Uebungen daselbst, am 21. August Ruhe. Vom 22. bis incl. 27. August Brigade-Uebungen in der Umgegend von Eilenburg, am 28. August Ruhe. Vom 29. August bis incl. 3. September Marsch zu den Detachements-Uebungen, am 1. und 4. September Ruhe. Vom 5. bis incl. 9. September Detachements-Uebungen zwischen Erfurt und Bibra, vom 10. bis incl. 14. Divisions-Uebungen zwischen Bibra und Querfurt. Vom 15. bis incl. 17. September Korps-Manöver mit 2 Bivouaks bei Eisleben, am 18. September Rückmarsch des Stabes und der 3—5 Escadron nach Merseburg resp. Ruhe der 1. und 2. Escadron, am 19. und 20. September Rückmarsch der 1. und 2. Escadron nach Weißenfels. — Gestern Vormittag wurde der seit Sonntag vermißte Besitzer der hiesigen Kaiser-Wilhelms-Halle, W. Graul, in der Saale, am Scheitplatze todt aufgefunden. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Regiments-Kommandos ist ein Husar der 5. Escadron des Thüring. Husaren-Regiments, Namens Rotze, welcher am 26. Juli von Erfurt nach hier instradirt wurde, bei seinem Truppentheile nicht eingetroffen und treibt sich als Deserteur umher. Um seine Ergreifung, resp. Einlieferung an das Regiment werden die resp. Ortsbehörden ersucht.

† Von der Polizei in Merseburg wurde am letzten Freitag Abend der geistesschwache Schlosser Kahl aus Mecklenburg aufgegriffen, der sich vor ca. 3 Wochen aus der Irrenanstalt in Rostock heimlich entfernt und vagabondirend umhergetrieben hatte. Derselbe war ohne jegliche Legitimationspapiere und wirft die Möglichkeit, daß er bis hierher kommen konnte, nicht gerade das beste Licht auf die Controle führenden Polizeiorgane derjenigen Städte und Ortschaften, die Kahl auf seiner Reise berührte.

† Aus Zeitz wird geschrieben: In unserer Industrie ist schon seit längerer Zeit ein recht erfreulicher Aufschwung des Geschäftes zu bemerken. Alle Fabriken arbeiten mit vollem Personal, theilweise sogar haben Fabrikanten zu bedeutenden Erweiterungs- resp. Neubauten schreiten müssen, um Arbeiter und Maschinen unterzubringen, die eingehenden Aufträge zu erledigen. Brotlose Arbeiter giebt es momentan in unserer Stadt nicht, hoffen wir, daß es, wenn auch nicht besser, so doch wenigstens nicht wieder schlechter wird.

† Auf der Rudelsburg, diesem Lieblingspunkte der Touristen Thüringens, sind die Einrichtungen der vortrefflichen Gastwirthschaft dahin erweitert worden, daß mehreren Personen auch Nachtquartier gewährt werden kann. Ferner sind für Gespanne Räume zur geschützten Unterkunft hergestellt. Beim Besuche ganzer Schulen u. s. w. werden für Speise und Trank Vorzugspreise bewilligt.

† Im Monat Juli wurden im städtischen Schlachthause zu Zeitz geschlachtet: 88 Rinder, 5 Pferde, 184 Schweine, 205 Kälber, 109 Schafe, 6 Ziegen, zusammen 597 Stück; eingeführt wurden 24 Ctnr. 52 Pfd. Fleisch.

† Der Fürst Karl Günther von Sondershausen und dessen Gemahlin nehmen vom 4. August an einen mehrwöchentlichen Aufenthalt auf Schloß Gehren.

† Im fürstlich schwarzburgischen Walde bei Allmenhausen hat der Forstaufseher Sickel bei Anlegung eines Fuchsbaues ein Hünengrab entdeckt.

† In Holzfußra, einem bei Ebeleben gelegenen Dorfe, ist wegen eines der Tollwuth verdächtigen Schäferhundes nicht nur die Hundesperre angeordnet, sondern es ist auch die polizeiliche Ueberwachung der Schafheerde verfügt; die Heerde muß bis auf weitere Anordnung in ihrem jetzigen Bestande und auf der Weide verbleiben, es darf bei Strafe bis zu 300 M kein Stück veräußert werden.

† Die Kosten, welche dem Lehrer Esche in Braunschweig durch seinen Prozeß gegen den Landrath Frantz in Worbis erwachsen sind, belaufen sich auf 320 M. Dazu haben Lehrervereine und einzelne Lehrer in Preußen und Anhalt 110 M eingesandt. Den Rest von 210 M hat der Braunschweiger Lehrerverein gedeckt.

† Die „Nordh. Ztg." schreibt: Es geht uns die Mittheilung zu, daß am Sonntag der Todtengräber in Salza die Anzeige gemacht habe, daß Hunde ein in einer Schachtel beerdigtes (also vermuthlich unmittelbar nach der Geburt gestorbenes und deshalb ungetauftes) Kind aus dem Grabe gescharrt und die Leiche verzehrt hätten. Der Todtengräber soll nur noch einige Stückchen Hirnschaale, sowie die zertrümmerte Schachtel und die abgerissene Plombe vorgefunden haben.

† Zeulenroda feierte vorige Woche das Fest des hundertjährigen Bestehens der dortigen Schützengesellschaft.

† In voriger Woche wurde am Südabhange der Teichberge auf Derenburger Flur ein schneeweißer Sperling geschossen, der jetzt ausgestopft einer ornithologischen Sammlung eingereiht ist.

Die X. Generalversammlung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins für Provinz Sachsen, die Thüringer Staaten und das Herzogthum Anhalt

wurde in Quedlinburg am Sonntag Mittag um 12 Uhr durch den Vorsitzenden des Hauptvereins, Herrn Oberförster Köring-Delitzsch, in dem in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes belegenen, freundlichen Richter'schen Garten unter Hinweis auf die Bedeutung und den Zweck der mit der Generalversammlung verbundenen bienenwirthschaftlichen Ausstellung unter zahlreicher Betheiligung eröffnet. Die Ausstellung präsentirt Alles, was das fleißige Bienenvolk Süßes und Nützliches bietet. In Büchsen, Glasglocken und Waben ist der wohlschmeckende Honig, der Wachs in ruhm. Zustande wie auch verarbeitet zu den künstlichsten Figuren in verschiedensten Formen und Tafeln, der Honigwein und -Liqueur in den verlockendsten Farben ausgestellt. Die Bienenwohnungen aus Holz und Strohgeflecht zum Mobilbau in allen Größen und mit den verschiedensten Einrichtungen erwecken das Interesse der Besucher. Ferner finden wir Schleuderzaschinen neuester Construction, Wachspressen, ein Modell zum Bienenhaus, Käfichen, Bienengeräthe in zahlloser Menge und dazu eine Auswahl lebender Bienenvölker, welche für den Züchter von ganz besonderem Interesse sein wird. Um 5 Uhr Nachmittags fand die Eröffnung der Deputirtenversammlung im Richter'schen Saale mit einem herzlichen Willkommengruß seitens des Vorsitzenden statt. Zu Preisrichtern wurden gewählt durch Acclamation die Herren Löbeling-Halle a. d. S., Eisfeld-Quetz, Schiller-Athenstedt, Schimt-Merseburg, Wagner-Gröbzig, Bögenau-Erfurt, Berbig-Schladebach, Elsing-Quedlinburg und Mier-Henschleben. Nach Wahl der Mitglieder der Ankaufs- und Lotterie-Commission, wie nach Feststellung der Zahl der zu vertheilenden Prämien wurde beschlossen, die nächstjährige Generalversammlung in Sondershausen abzuhalten. Die Versammlung beschloß ferner den Beitritt zum deutschen Hauptverein unter Erfüllung bestimmter Bedingungen. Zu Bezirksvorsehern des Regierungsbezirks Merseburg wurden die Herren Bürgermeister Keilhauer-Laucstädt und Zimmermeister Bannecke-Delitzsch, zu Stellvertretern die Herren Schimt-Merseburg und Löbeling-Halle gewählt. — Am Montag vereinigten sich nach einem gemeinschaftlichen Spaziergange in der Frühe des Tages in die freundliche Umgebung der Harzstadt die Theilnehmer, um 10 Uhr im Richter'schen Saale zur Hauptversammlung. Die zahlreich besuchte Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Centralverbandes, Herrn Oberförster Köring-Delitzsch, eröffnet, welcher das Präsidium an den Ehrenpräsidenten, Herrn Bürgermeister Brecht hier übergab. Derselbe übernahm den Vorsitz und begrüßte die Versammlung mit einer von lautem Beifall begleiteten Ansprache. Hierauf erhielt zunächst Herr Lehrer Kästner-Gleichenstein das Wort zu seinem sehr eingehenden Vortrage über „Verschiedene Imkerfünden." Sodann hielt Herr Lehrer emer. Eisfeld-Quetz, ein alter erfahrener Bienenzüchter, einen ungemein fesselnden Vortrag über „Das Leben der Biene in dem Vereinsbezirk im Kreislaufe eines Jahres."

Kunst und Wissenschaft.

Große Sensation macht in den Pariser Künstlerkreisen die Nachricht, daß der berühmte Schauspieler Got von der Comédie française zum Ritter der Ehrenlegion ernannt werden soll. Das Decret scheint endlich zur Unterzeichnung bereit zu sein, es ist aber bis zur Stunde noch nicht unterzeichnet. Es hat sich schreibt ein Pariser Correspondent, große Mühe gekostet, bei dem Präsidenten das Vorurtheil, welches die Schauspieler von der Ehrenlegion ausschließt, zu überwinden. Uebrigens besitzt nicht allein Jules Grévy dieses Vorurtheil, sondern es ist dasselbe in Frankreich ein sehr verbreitetes selbst bei liberalen Schriftstellern die man desselben nicht für fähig halten sollte. Der Schauspieler Coquelin hat seit zwei Jahren eine wahre Campagne dagegen geführt, aber da er persönlich in hohem Grade bei der Sache interessirt ist, so hat er derselben mehr geschadet, als genützt. Auch die Ernennung Got's sucht man noch als ein persönliches Zugeständniß darzustellen, welches dadurch berechtigt erscheint, daß Got gleichzeitig auch Professor an der Normalschule und dem Conservatorium ist.

---

artigen Behandlung des „Weiß", seiner täuschenden Wiedergabe des Marmors, fünf griechische Frauengestalten: im Vordergrund dunkelhaarig mit sinnendem, die Töne des schönen Altäus aufsaugendem Blick Sappho; aus ihren Haaren duftet uns ein Veilchenschmuck entgegen, der in seiner Realität den Holländer verräth; die sie umgebenden griechischen blonden und dunklen Schönheiten sind ihre begeisterten Schülerinnen und Freundinnen, Gorgila aus Kolophon, Anagora aus Milet, Eunika aus Salamis und in Verzückung Atthis, von der Sappho besungen:

Göttern gleich scheint jener beglückte Mann mir
Welcher Dir entgegen vor Augen dasitzt
Und in Deiner Nähe der Lippen süßes Tönen Dir ablauscht,
Und das Lächeln schauet der Liebesanmuth.

Kenner erklären dieses Gemälde für Tadema's höchste Schöpfung; ich maße mir kein solches Urtheil an, da ich nur wenige seiner Gemälde kenne und mir überhaupt als Dilettant keine absoluten Urtheile erlaube. Nur soviel weiß ich, daß auch dieses köstliche Werk ein Beweis ist, wie der Künstler es in einziger Weise versteht, dem Leben der Alten entnommene Einzelmomente durch den schöpferischen Hauch seines Genius nicht nur archäologisch wahr, sondern in athmenden, lebensvollen Schöpfungen so vor Augen zu stellen, daß sie unser wärmstes Interesse und Mitempfinden wecken. — Auf einer kleineren Staffelei steht eine neue, ganz anders componirte und bis in's minutiöseste Detail mit sicherer Hand ausgeführte Reproduction des berühmten Gemäldes „Claudius über der Leiche des Caligula, halb verborgen in einem Vorhang zum Cäsar ausgerufen." Diese zweite Auflage ist durch einige köstliche Charaktergestalten bereichert.

Zum Schluß bringen wir zwei kleineren Genrebildern der Mrs. Alma Tadema unsere Huldigungen dar: eine Sängerin (die frühere Miß Redecker) begleitet von ihrem jetzigen Gemahl, einem Collegen des Herrn Rachemeyer in Zürich, und ein Mädchen, das seinem Schwesterchen im schneeweißen Bettchen Blumen reicht. Man merkt, daß Frau Laura Theresa in der Behandlung der weißen Farbe beim Herrn Gemahl in die Schule gegangen.

Nachdem wir uns ein Täßchen Thee, redenzt aus schöner Hand, haben schmecken lassen, verabschieden wir uns, überzeugt, daß der Meister in seinem Lorbeerkranz ein neues Blatt geflochten, und mit dem Wunsche, es möchte einem der schweizerischen Museen gelingen, ein Werk des Meisters zu erwerben, bevor sie sein stets wachsender Ruhm zu für uns unerschwinglichen Preisen emportreibt. Eines seiner Erstlingswerke, das ein Gönner seinerzeit für 3000 Francs erwarb, ist unlängst für 36000 Francs verkauft worden. Alma Tadema ist ein Mann in den kräftigsten Jahren, ein echter Holländer, wie sie aus Rembrandt's Nachtwache uns lebensfroh anschauen. Geboren zu Dronryp, einem kleinen Nest in Friesland, den 8. Januar 1836, wuchs er auf in Leeuwarden, wo sich sein Vater 1837 als Notar setzte. Der als musikalischer Dilettant weitbekannte Mann starb schon 1840 und die Erziehung des Knaben lag nun seiner durch körperliche Leiden schwer geprüften Mutter ob. Unter der Anleitung dieser Mutter, die es meisterhaft verstand, aus Papier Blumensträuße zu schneiden, lernte Alma den Griffel führen. Landschafts- und Seebilder in Kreide und Bleistift waren seine Erstlingsproducte.

In Oel versuchte er sich zuerst auf der Universität Amsterdam. Aber Maler wurde der Autodidakt erst an der Akademie von Antwerpen unter der Leitung Ley's. Sein erstes selbstständiges Gemälde, jetzt im Besitz des Königs von Holland, war „Die Erziehung der Söhne Clothildens". Längere Kunstreisen unternahm er erst 1875, als er sich längst eines eigenen Styls rühmen konnte: er hatte gesehen, wie begabte Studiengenossen unter dem tiefen Eindruck, den die klassischen Schöpfungen auf sie gemacht, die eigene Originalität eingebüßt und dies ließ sich Tadema zur Warnung dienen. Auf der Höhe des Ruhms und in der Kraft seiner Jahre, ist uns seine breite, hochtrotzige Mannesbrust und der Feuereifer seines Strebens ein Unterpfand, daß er noch lange nicht am Ende seines Schaffens.

Weiß zu malen verstand bis jetzt der Schöpfer allein nur
In der Gebirgswelt Schnee, Marmor und Himmelsgewölk:
Tadema, Du hast erlauscht des Ewigen zartes Geheimniß,
Marmor, Himmel und Luft athmen Dir göttlichen Hauch! —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0008

— Am 1. d. hat die Wahl des Rektors der Berliner Universität für das künftige Studienjahr stattgefunden. Als Erwählter ging aus den Abstimmungen hervor Prof. Dr. Curtius, die Stimmen der Minorität waren auf Prof Dr. A. Kirchhoff gefallen. Zum Dekan der philosophischen Fakultät ist Prof. Dr. Johannes Schmidt gewählt.

— Frl. Gallmeyer beabsichtigt ihr Wanderleben aufzugeben und zur Seidenfabrikarbeit zurückzukehren. Sie hat mit einem Wiener Theater einen Contract auf mehrere Jahre abgeschlossen.

— Im Verlage von Heinrich Minden, Dresden und Leipzig, erscheint binnen Kurzem ein Roman unter dem Titel „Bewegte Zeiten" von Leon Alexandrowitsch. — Wie man hört, verbirgt sich hinter dem Pseudonym des Verfassers eine, den hohen Preußischen Adelsfamilien angehörende, in Berliner Hof- und militärischen Kreisen sehr bekannte Persönlichkeit, welche bei Beginn des Russisch-Türkischen Feldzuges in Russische Dienste übertrat, den Krieg mit Auszeichnung mitmachte und jetzt in St. Petersburg eine hochangesehene Stellung einnimmt.

— In Prag mischen sich auch die czechischen Schauspieler in das ekelhafte Hetzreiben gegen die Deutschen. Die Polizei geht aber gegen diese seltsame Ausübung der Kunst energisch vor. So wurde der czechische Komiker Strek aus der Arena im Sommergarten „Kuhstall", seinergeit wegen des Exzesses: „Der lügt wie der „Bohemia" (die größte deutsche Zeitung in Prag) von der Polizei zu acht Tagen Arrest verurtheilt, mit seinem Recurse an die Statthalterei abgewiesen und durch einen Wachmann zur Abbüßung der Strafe abgeholt.

— Interessante prähistorische Funde. Aus Golling wird geschrieben: Vor mehreren Wochen wurden in Dürrnberg bei Hallein im Kronlande Salzburg interessante antike Gegenstände zu Tage gefördert. Der Besitzer der Grubenmühle in Dürrnberg, Joseph Angerer, beabsichtigte nämlich, den Abhang eines Hügels, der in Folge starker Regengüsse eine Erdabrutschung erlitten hatte, durch Abgraben wieder zu ebnen und fruchtbringend zu machen. Er stieß bei dieser Arbeit auf einen Schädel von auffallender Bildung, mit plattgedrücktem, langgestrecktem Scheitel und sehr geringer Stirnhöhe und mit noch ganz gut erhaltenen Zähnen, ferner auf mannigfache Arm- und Fußbänder, Gelenksknochen und dergleichen. Auch fand man verschiedene Geschmeide-Gegenstände: Arm- und Fußringe und Fibulen von verschiedener Größe und Gestalt, aus schöner Bronce gefertigt, Bernstein, Korallen, Fragmente eines Topfes, Messer, Werkzeuge und einen schweren Fingerring von reinstem Golde. Die eigenartete Beschaffenheit und Bildung des Terrains läßt nun hier auf eine Ruhestätte keltischer Halounen schließen, die schon in vorchristlicher Zeit in dieser Ostabdachung des Dürrnberges den Salzbergbau emsig betrieben.

Todesfälle.

Maler Püttner. Der österreichische Hof-Marinemaler J. C. B. Püttner ist, wie aus Hallstadt gemeldet wird, am 28. v. M. daselbst plötzlich am Herzschlage verschieden. Püttner war einer der fruchtbarsten und fleißigsten Maler in seinem Genre; nachdem er sich Namen und Ruf gemacht hatte, fehlte es ihm nie an Aufträgen und Bestellungen, dabei arbeitete er sehr viel für Ausstellungen, und schon in seinem fünfzigsten Lebensjahre bezifferte er, wie Wurzbach mittheilt die Zahl seiner Bilder auf 3000.

— In London ist dieser Tage einer der bedeutendsten Englischen Egyptologen, Samuel Sharpe, gestorben, wenige Monate später, nachdem Frankreich seinen berühmtesten Kenner der Egyptischen Geschichte in Mariette-Bey verloren hat. Sharpe hat das hohe Alter von dreiundachtzig Jahren erreicht und ist an Altersschwäche gestorben. Er war außerordentlich reich, denn er war bis in sein hohes Alter hinein Theilhaber einer großen Bankfirma, und erst mit dreiundsechzig Jahren zog er sich von dieser Firma im Besitz eines sehr großen Vermögens zurück.

Vermischtes.

[Zur Geschichte des Bleistiftes.] Konrad Gesner erwähnt in seinem 1565 erschienenen Buche „De fossilis" zuerst die Eigenheit des Bleies, dauernde Spuren auf dem Papiere zu hinterlassen. Im Jahre 1740 bewies Tott, daß sich Graphit zu Zeichnungen und Schreibversuchen viel besser eigne und England exportirte lange Zeit hindurch Graphitstifte aus Cumberland. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts erfand Conté neuartige Bleistifte, die bei der Ausstellung in Paris 1798 prämiirt wurden. Wenige Jahre später machte ein Nürnberger, Lothar Faber, Versuche mit sibirischem Graphit und errang für seine Fabrikate bald allgemeine Anerkennung. Zur Stunde existiren in Nürnberg allein 20 Fabriken, in denen 4000 Arbeiter beschäftigt, und die jährlich über 200 Mill. Bleistifte erzeugen.

[Die Königin von Dänemark] war, so wird von vorzüglich informirter Seite mitgetheilt, während ihres Aufenthaltes in Gmunden eifrig bestrebt, einen Lieblingswunsch der Königin Viktoria zu erfüllen und die Prinzessin Friederike von Hannover (Baronin Pavel-Rammingen) mit ihrer Familie zu versöhnen. Die Prinzessin leidet seit dem Verluste ihres einzigen Kindes an tiefer Schwermuth und ihre englischen Verwandten gedachten, ihr diesen Trost zu verschaffen. Wie nun verlautet, wäre die Königin Maria von Hannover zu einer Aussöhnung geneigt gewesen, allein der Herzog von Kumberland, der Bruder der Prinzessin und jetziges Haupt des Hauses, sei ungeachtet allen Zuredens, unbeugsam geblieben. Der Prinz soll sich angeblich dahin geäußert haben, daß eine entthronte Dynastie jede Mesalliance noch weit mehr vermeiden müsse, als dies in gleichen Situationen erforderlich sei.

[Import von gefrorenem Fleisch.] Nachrichten aus Sidney zufolge ist man jetzt drauf und dran, den früher gehegten und anfänglich ein wenig verlachten Gedanken, gefrorenes Fleisch massenhaft von Australien nach Europa zu überführen, in Ausführung zu bringen. In der Stadt Orange, zweihundert englische Meilen von Sidney und dreitausend Fuß über dem Meeresspiegel, im Mittelpunkt eines außerordentlich fruchtbaren Landes gelegen, hat sich eine Gesellschaft etablirt, welche ein riesiges Schlachthaus und Gefrierkammern, die durch künstliches Eis gekühlt werden, angelegt hat. Die bisherigen Experimente waren so befriedigende, daß die Gesellschaft unter Anwendung großer Geldmittel Maschinerien bestellt hat, so daß sie bereits in wenigen Monaten in der Lage sein wird, ihre Thätigkeit zu beginnen. Das Unternehmen ist in so großem Style eingerichtet, daß jährlich das gefrorene Fleisch von einer halben Million Schafen oder von fünfzigtausend Rindern per Dampfer nach Europa wird gebracht werden können.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. August 1881.

Aufgeboten: Der Tischler P. Stephan und F. Neumann, Geiststraße 57. — Der Bergmann C. Zorn, Nietleben, und A. Krüger, alter Markt 14.

Eheschließungen: Der Cigarrenmacher R. Hörich, große Rittergasse 2, und M. Schmelzer, Hirtengasse 12. — Der Lehrer R. Pritsch, Potsdam, und S. Kaaf, Langegasse 32.

Geboren: Dem Holzhändler C. Schumann eine Tochter, große Steinstraße 31. — Ein unehel. Sohn, alter Markt 27. — Dem Schneider A. Nölte eine Tochter, Brunoswarte 5. — Ein unehel. Sohn, Kaulenberg 2. — Dem Handarbeiter E. Jänicke eine Tochter, große Rittergasse 9. — Dem Banquier A. Sleckner eine Tochter, Königsstraße 40a. — Dem Locomotivführer G. Wilhelm ein Sohn, Lindenstraße 4. — Dem Maler G. Stricker eine Tochter, Zapfenstraße 6. — Dem Packmeister J. Schönfeld eine Tochter, große Klausstraße 5. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Der Bäcker Carl Wagner, 56 Jahr 2 Monat 8 Tage, Lungenschwindsucht, Stadtkrankenhaus. — Eine unehel. Tochter, 2 Monat 4 Tage, Brechdurchfall, Töpferplan 7. — Der Handarbeiter Wilhelm Just, 59 Jahr 5 Monat 21 Tage, Lungencirrhose, Oberglaucha 34. — Ein unehel. Sohn, 5 Monat 18 Tage, Brechdurchfall, Steg 19. — Des Kaufmann F. Schwagerl Tochter Frieda, 8 Monat 27 Tage, Darmkatarrh, große Märkerstraße 7. — Die Wittwe Soutse Ziese geborene Röthling, 58 Jahr 9 Monat 7 Tage, Krebs, königliche Klinik. — Des Buchdrucker H. Schmidt Sohn Hermann, 6 Monat 15 Tage, Gehirnentzündung, Hospitalplatz 3. — Auguste Reuter, 52 Jahr 7 Monat 3 Tage, Rückenmarksleiden, Sophienstraße 31. — Des Vorarbeiter H. Harnisch Tochter Elsbeth, 6 Monat 27 Tage, Brechdurchfall, Delitzscherstraße 7. — Des Tischler A. Sonnabend Tochter Emma, 3 Monat 6 Tage, Atrophie, an der Halle 2. — Des Pantoffelmacher R. Jänsch Tochter Helene, 5 Monat 13 Tage, Brechdurchfall, Breitestraße 17.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. August.

Stadt Zürich. Rector Schäffner m. Frau a. Cöthen. Die Herrn Kaufl. Mayer m. Frau a. Chemnitz, Ferres a. Cassel, Heidenreich, Bräutjam, Berlitz u. Klettner a. Berlin, Halpert a. Breslau, Kohlmann a. Nordhausen, Cronheim a. Hamburg, Meyer a. Bielefeld, Fischmann a. Leipzig, Weide a. Arnstadt. Pferdehändler Heinicke a. Hannover. Lehrer Fehse a. Rohrberg. Pastor Schau m. Fam. a. Mecklenburg. Hr. Forstmann m. Fam. a. Magdeburg. Amtmann Mänicke m. Sohn a. Altenburg. Fabrikant Heinsche m. Frau a. Magdeburg. Oberförster Feldmann m. Tochter a. Posen. Dr. Bieler a. Posen.

Kronprinz. Oberamtmann Lucke m. Gem. a. Friedeburg. Justizrath Paschke a. Aachen. Assessor Jacubowsky a. München. Dr. med. Quehl m. Gem. a. Danzig. Rentier Rößler a. Hannover. Lehrer Schütke a. Meiningen. Inspector Barthausen a. Neustadt. Die Hrn. Kaufl. Kräft a. Wolgast, Lüdke a. Braunschweig, Ulrich a. Mühlhausen, Gieseke a. Magdeburg, Paschke a. Leipzig, Spangenberg u. Menne a. Berlin, Wentscher a. Mainz, Achilles a. Wolfenbüttel.

Stadt Hamburg. Graf Solms m. Diener a. Schlesien. Graf Lynar m. Gem. a. Carlsruhe. Hr. v. d. Benken m. Fam. u. Stud. v. d. Benken a. Utrecht. Dr. Thär m. Fam. a. Berlin. Fabrikdirector Schoch a. Braunschweig. Oberlandesger.-Rath Franke a. Breslau. Geh.-Rath Brandes a. Aachen. Kordfabrikant Carl m. Schwestern a. Coburg. Die Hrn. Kaufl. Gebr. Huth m. Fam. a. Hamburg, Gronau m. Frau a. Berlin, Steinkopf, Mertelmeyer u. Bast a. Berlin, Herbst a. Frankfurt a/M., Schmidt a. London, Schlesinger a. Berlin, Blumenthal u. Anheim a. Berlin, Thiel a. Chemnitz, Stadthagen a. Berlin, Traumann a. Mannheim.

Goldner Ring. Cand. theol. Springer m. Gem. a. Elsterwerda. Assessor Gümm a. Magdeburg. Techniker Schmelzer a. Berlin. Rentier Hermsdorf m. Gem. a. Halberstadt. Landwirth Kreukkamm a. Dietendorf. Die Hrn. Kaufl. Bruchhardt a. Dresden, Burggardt a. Magdeburg, Malow a. Breslau, Schminke a. Leipzig, Jacobsohn a. Berlin, Bornkessel a. Leipzig, Laser a. Wulfrath b. Elberfeld.

Goldene Kugel. Lieut. v. Buraux a. Dresden. Hauptmann v. Krauchaar a. Dresden. Prem.-Lieut Fiedler a. Berlin. Rector Heydank a. Geitheim. Fabrikbes. Baumann a. Berlin. Oberlehrer Härter m. Frau a. Stendal. Hr. Landrath Beigau u. Dr. med. Diahure a. Arnstadt. Pastor Ponie a. Berkow. Prof. Spielberg m. Fam. a. Berlin. Gutsbesitzer Kelberge a. Wegeritz. Gutsbes. Müller a. Arnstadt. Prof. Suk m. Frau a. Neisse. Amtsgerichtsrath Mila u. Ingenieur Grauer a. Berlin. Major Bergau a. Altona. Ingenieur Brauer a. Hörde. Die Hrn. Kaufl. Scheiblach a. Berlin, Rode a. Osterabend, Schultze a. Seehausen, Bertholb a. Dresden, Wied a. Zittau, Feltheimer a. Coburg, Esche a. Iffingen, Bertholb a. Deuben, Bode a. Oderberg. Secretär Schröder u. Hr. Gram a. Erfurt. Dr. med. Krove a. Auma. Rechtsanwalt Kohler m. Frau a. Leipzig. Förster Dietrich m. Sohn a. Schönberg. Rentier Weigre a. Unterhosa. Amtsrichter Bach a. Gotha. Amtsrichter Bachmann a. Arnstadt. Hauptmann Rienberg a. Berlin. Fabrikant Beier a. Pößneck. Dr. med. Holemann a. Greifswald. Amtmann Schultze a. Kirchberg. Amtsrichter Bäge a. Seehausen. Rittergutsbes Conto a. Leipzig. Fabrikbes. Ullrich a. Leipzig.

Russischer Hof. Die Hrn. Kaufl Schuhmann a. Chemnitz, Bertram a. Braunschweig, Vogel a. Gotha, Secht a. Nordhausen, Wichmann m. Frau a. Artern, Köpke u. Wennhak m. Fam. a. Magdeburg, Jügner a. Mühlhausen, Lebrecht a. Aachen. Apotheker Kreyberg a. Altstedt. Baumeister Heppe a. Eisenach. Fabrikbesitzer Kaiser a. Merkau. Fabrikbes. Hoherstein a. Ermsleben. Fabrikbes. Naralt a. Barmen. Rechnungsführer Voß a. Grönlingen Agent Roch a. Finsterwalde. Hr. Sänger m. Sohn a. Gotha. Ingenieur Laukück a. Wien.

Rheinischer Hof. Apotheker Glümcke m. Fam. a. Liebenwerda. Bürgermeister Simon m. Frau a. Liebenwerda. Fräul. Jerwitz a. Achenburg. Fräul. Fichtner a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Dipp a. Bitterfeld, Schröder a. Torgau, Hager m. Frau a. Leipzig. Dr. Grahner a. Köthen. Hotelier Muscht a. Schafrehnen.

Viehmärkte.

Berlin, 1. August. (Zentral-Viehmarkt.) Zum Verkauf standen: 1522 Rinder, 5325 Schweine, 1263 Kälber, 37,126 Hammel. Das Rindviehgeschäft verlief heute lebhafter wie am letzten Montag, da in Folge der vorausgegangenen besseren Fleischmärkte die hiesigen Konsumenten einen größeren Bedarf zeigten, auch zum Export einiges aus dem Markt genommen ist. Preise stellten sich auf 58—60 ℳ für erste, 50—51 ℳ für zweite, 40—42 ℳ für dritte und 30—35 ℳ für vierte Qualität per 100 Pfd. Schlachtgewicht — Bei Schweinen war das Geschäft weniger lebhaft wie am Montag. Preise stellten sich im Allgemeinen etwas niedriger. Es brachten beste Mecklenburger 57—58 ℳ, feine schwere Landschweine mit 54—56 ℳ, leichte (Senger) 52—53 ℳ, Russen je nach der Qualität 48—51 ℳ per 100 Pfd. Lebendgewicht bei 20 pCt. Tara. Beste Sorten wurden mit 55—54 ℳ, Bachnuser mit 53—55 ℳ bei 40—45 Pfd. Tara bezahlt. — Das Kälbergeschäft war heute schleppender wie in der Vorwoche und die Preise vom Montag waren nicht ganz zu erzielen. Beste Waare brachte 56 ℳ, mittlere 40—48 ℳ, geringe 40 ℳ per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Der Auftrieb an Hammeln bestand zu ¼ in fetten und zu ¾ in mageren Hammeln, settte Hammel in bester Waare blieben gesucht und wurden mit 60 ℳ per 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Mittlere Waare wurde mit 45—55 ℳ bezahlt. Das Geschäft in mageren Hammeln war schleppend und die Preise vom Montag nur schwer zu erzielen. Gute Naturhammel waren gefragt. Bezahlt wurden Landhammel mit 20—22 ℳ, gute englische Kämmer mit 25—30 ℳ und schwere Kreuzungshammel mit 23—24 ℳ per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Der Auftrieb der Landwirthschaftlichen Bank in dieser Woche betrug 207 Rinder, 423 Schweine, 236 Kälber, 795 Hammel, in Gesammtbetrage von ca. 45,000 ℳ

Wollmärkte.

Posen, 31. Juli. (Wollbericht.) Die Geschäftslage am hiesigen Platze hat sich in letzter Zeit merklich verschlechtert, da der Fremdenverkehr bedeutend abgenommen hat, namentlich vermißt man die ständigen Käufer, die sonst gewöhnlich größere Einkäufe bewerkstelligten. Vor der Hand dürfte auch auf eine Belebung des Verkehrs wenig Aussicht vorhanden sein, weil Fabrikanten für ihre fertigen Fabrikate nur schwer Absatz finden und auch während der stattgehabten Wollmärkte ihren Bedarf für eine Zeit lang hinaus gedeckt haben. Wir haben nur über kleine Umsätze zu berichten und zwar beschränkten sich dieselben auf Land- und Rustikalwollen, die von schlesischen Händlern und laußitzer Fabrikanten à 45—49 Thaler aus dem Platz genommen wurden. Ein kleiner Posten gute posensche Tuchwolle wurde von einem sächsischen Fabrikanten à 55 Thaler acquirirt. In feinen Wollen ruht das Geschäft vollständig. Auch in der Provinz stockte der Verkehr und sind Abschlüsse nicht zu unserer Kenntniß gelangt. Neue Zufuhren vergrößern die hiesigen Bestände immer mehr und trafen in den letzten Tagen aus Polen, sowie aus Westpreußen einige größere Posten, fast ausschließlich von feiner Wolle, ein. Das hier am Platz lagernde Quantum zeichnet sich durch ein vorzügliches Assortiment aus.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 2 August 1881.

Bergisch-Märkische 125 10 — Oberschlesische A C D. 244,25. Rheinische 163,75. Oestert. Staatsbahn 620.50. Lombarden 225,50. Oesterreich. Credit-Actien 644.—. Preußische Consolidirte 106,—. Tendenz: günstig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) September-October 212 50 April-Mai 214 50, fester.

Roggen. August 172,—. Septbr.-Octbr. 165.—. April-Mai 158,—, fester.

Gerste loco 140—170

Hafer. September-October 141 —

Spiritus loco 58 80. August-Septbr. 57,20. Septbr.-October 54,10, fester.

Rüböl loco 57,20 Septbr.-Octbr. 57 40. April-Mai 58 —

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 2. August 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 138 50 Bergisch-Märkische Stamm-Actien 124,90 Thüringische Stamm-Actien 205 —. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 108,50 Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 243 60 Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 101,50 Dortmund-Gronau-Actien 56,—. Franzosen 622 —. Oesterreich Credit-Actien 643,50. Darmstädter Bank-Actien 175 —. Disconto-Commandit-Antheile 234,—. Reichsbank-Anthelle 151,—. Deutsche Bank-Actien 178,10. Preußische 4½% Consols 106.—. Preußische 4% Consols 102,—. Kurz London 20,47 Oesterreichische Noten 174 45 Russische Noten 217,50 Dortmunder Stamm-Prior. 94 —. Russische Consol. 1880 er Anleihe 76,45 Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Der Abänderung des § 93 der hiesigen Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 und unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 26. April cr. wird auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 79 und 80 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 (G.-S. S. 291) unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes hiermit Folgendes für den hiesigen Stadtkreis verordnet:

§ 1.

Auf hiesigen öffentlichen Straßen und Plätzen darf der Transport von Rindvieh, Kälbern, Schweinen und Schafen, gleichviel ob dieses Vieh zum Schlachten, zum Handel oder zu anderen Zwecken bestimmt ist, nur mittels Fuhrwerks unter Beobachtung der in der Regierungsverordnung vom 16. November 1874 für die Beförderung von Schlachtvieh erlassenen Vorschriften bewirkt werden.

§ 2.

Diese Bestimmung greift nicht Platz:

1) bei dem Transport des sämmtlichen vorgenannten Viehes während der hier stattfindenden Viehmärkte und an dem, dem ersten Viehmarktstage vorhergehenden Werktage, und
2) beim Treiben von Schafheerden nach und von der Weide.

Auch soll

3) bis auf Weiteres nachgelassen werden, daß der Transport eines einzelnen Stückes Rindvieh, sofern dasselbe weder ein Bulle ist, noch von der Eisenbahn aus hier eingeführt wird, mittels Treibens erfolgt.

Jedoch muß in diesem letzteren und in dem unter Nr. 1 gedachten Falle jedes einzelne getriebene Stück Rindvieh an den Hörnern und an einem Vorderfuß gebunden und mit einer Blende (Kappe) vor den Augen versehen sein, sowie — abgesehen vom Treiber — von einer mindestens 16 Jahre alten Person am Kopfende geführt werden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit sie nicht der höheren Strafe des § 366 Nr. 5 u. 10 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen, an den, den Transport des Viehes ausführenden Personen und, sofern der Transport im Auftrage eines Dritten ausgeführt worden, zugleich an dem Auftraggeber mit Geldstrafe bis zu 30 Mark. im Unvermögensfalle mit einer nach § 29 des Reichsstrafgesetzbuches zu bemessenden Haftstrafe geahndet.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. October dieses Jahres in Kraft.

Halle a/S., den 29. Juli 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**
J. V. **von Holly.**

Bekanntmachung.

Die **Auctions-Ueberschüsse** von den in der Auction des unterzeichneten Leihamtes vom 14. bis 25. Juli d. J. verkauften Pfändern — **braun gedruckte und mit einem Kreuz versehene Pfandscheine** — sind **in der Zeit vom 2. August bis einschließlich den 12. September d. J.** bei Vermeidung des Verlustes bei der Kasse des Leihamtes zu erheben.

Halle a/S., am 30. Juli 1881.

Das Leihamt der Stadt Halle.
Röder, Inspektor.

Ausschreibung.

Die **Lieferung** von 96000 Stück Keilziegeln und 114000 Stück Mauersteinen zur Herstellung eines gemauerten Canals in der obern Leipzigerstraße soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum

8. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 1. August 1881.

Der Stadtbaurath
Lohausen.

Von dieser Woche ab stehen jede Wochegroße

Transporte **Zugochsen** zum Verkauf im **Gasthof zum Rothen Roß, Halle a/S.**

Ein Schlosser,
selbständiger Arbeiter, für sofort gesucht. Offert. sub W. M. durch Haasenstein & Vogler, Nordhausen.

Bekanntmachung.

In der Concurs-Sache über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Banse** zu Zörbig, in Firma: **Gebrüder Kutscher** Nachfolger, ist auf Grund der Wahl der Gläubigerversammlung vom heutigen Tage der Cassirer des Gewerbe-Vorschuß-Kassenvereins Eingetragene Genossenschaft zu Zörbig **August Schaaff** hier zum Concurs-Verwalter ernannt worden. Zur Abnahme der Schlußrechnung des früheren Verwalters, Bank-Direktors **Julius Schröter** hier ist ein Termin

auf den 6. September 1881
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amts-Gericht hierselbst Zimmer No. 2 bestimmt.

Zörbig, den 29. Juli 1881.

Plier,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Ein Paar elegante
Kutsch- u. Wagenpferde,
Ostpreußen, dunkle Schimmelstute u. lichtbrauner Wallach, 1,75 groß, lammfromm u. fehlerfrei, stehen sof. zum Verkauf. Offerten sub L. g. 11745 **Rud. Mosse,** gr. **Ulrichstr. 4.**

Ein tüchtiges **Hausmädchen** wird gesucht Bernburgerstraße 13a II.

Eine schwere **Kuh** mit **Kalb** verkauft Delitz a/B. Nr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0009

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. März 1881.

Activa.

An	**Grundstück- und Grubenfelder-Conto**			486904	64
„	**Grubenbau-Conto Stolzenhayn**			3000	00
„	**Gebäude-Conto d. Schweelerei Stolzenhayn**			1000	00
„	**Maschinen-, Apparate- u. Utensilien-Conto der Grube und Schweelerei Stolzenhayn**			6000	00
„	**Grubenbau-Conto Waldau**			58797	93
„	**Conto für Wohn- u. Wirthschaftsgebäude**			37051	06
„	**Gebäude-Conto der Schweelerei Waldau**			81125	94
„	**Gebäude-Conto der Fabrik**			192908	93
„	**Maschinen-, Apparate- u. Utensilien-Conto der Grube u. Schweelerei Waldau**			125370	77
„	**Maschinen-, Apparate- u. Utensilien-Conto der Fabrik**			221687	43
„	**Ziegelei-Conto**			3797	96
„	**Nasspresskohlenstein-Anlage-Conto**			48787	20
„	**Geschirr-Conto**			9456	83
„	**Geschäfts-Utensilien-Conto**			553	40
„	**Conto für Bauergut No. 4 in Roda**			17496	80
„	**Actien-Depôt-Conto**			18000	00
„	**Versicherungs-Prämien-Conto**			1395	60
„	**Cassa-Conto**			16628	51
„	**Wechsel-Conto**			7053	45
„	**Conto-Corrent-Conto** (Debitoren)			98787	06
„	**General-Betriebs-Conto.**				
	Bestände				
	an Materialien und Chemicalien der Fabrik	2790	60		
	an Emballagen	6951	50		
	an Kohlen, Theer, fertigen und halbfertigen Fabrikaten, Ziegeleiproducten, Getreide und Fourage	351714	85		
	an Nasspresskohlensteinen	1350	00	362806	95
			ℳ	1798610	46

Passiva.

Per	**Actien-Capital-Conto**			1125000	00
„	**Hypotheken-Conto**			470000	00
„	**Cautions-Conto**			18000	00
„	**Reservefonds-Conto**			22344	01
„	**Conto für rückständige Kohlenkaufgelder.**			2840	00
„	**Delcredere-Conto**			3597	21
„	**Dividenden-Conto** (noch nicht erhob. Dividende)			202	50
„	**Conto-Corrent-Conto** (Creditoren)			90320	35
„	**Gewinn- und Verlust-Conto.**				
	Uebertrag	228	58		
	Reingewinn	66077	81	66306	39
			ℳ	1798610	46

Waldau, den 31. März 1881.

Der Aufsichtsrath. **Der Vorstand.**

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass die **Dividendenscheine No. 8** unserer Actien vom **1. September d. J.** ab mit **zehn Mark fünfzig Pfennig** pro Stück an unserer **Gesellschaftskasse** und beim **Vorschuss-Verein** in **Naumburg a/S.**, E. G., zur Einlösung gelangen.

Ferner bemerken wir, dass der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft aus den Herren

Hermann Schaede in Zeitz als Vorsitzendem,
Hermann Bunge in Halle a/S. als Stellvertreter desselben,
F. J. Höltz in Naumburg a/S.,
Heinrich Otto Schmidt in Zeitz,
Friedrich Voss in Naumburg a/S.,
Otto Gille in Halle a/S.

besteht.

Waldau, den 29. Juli 1881.

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-Gesellschaft.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Mittwoch den 3. August:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Neumarkt: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6 Missionsstunde Derselbe.
Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Knuth.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst Mühlgraben Nr. 2
Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude. 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Gewerbliche Zeichenschule: Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½ im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags von Morg. 8 Uhr ab.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Vorstandssitzung im Vereinslokale gr. Ulrichstraße 53.
Stenographischer Verein n. Stolze: Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Jägerhof", Rathhausgasse.
Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure: Ab. 8 Sitzung in Rauchfuß Restaurant auf dem Ausstellungsplatz.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Alle": Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".
Concertplatz der Hall. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung: Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle Nm. 4 u. Ab. 8

Haßlerscher Verein.

Mittwoch den 3. August Abends **6 Uhr** Uebung im Saale der Volksschule. Allseitiges Erscheinen nothwendig. **Donnerstag** den 4. August **Liederfest.**

C. A. Hassler.

Oeffentliche Vorstandssitzung des Liberalen Wahlvereins.

Die Monatssitzung des Wahlvereins der vereinigten Liberalen für Halle und Umgegend findet **Donnerstag den 4. August Abends 8 Uhr** im Saale des **„Kühlen Brunnens"** (ausnahmsweise) statt.

Tagesordnung: 1. die Vorbereitungen für die bevorstehende Reichstagswahl,
2. die Verdächtigungen des Liberalismus.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Hall. freiwillige Turnerfeuerwehr.

Sonntag den 7. August früh Punkt **6 Uhr Uebung** (Rathshof). Pünktliches Erscheinen nothwendig.

Das Commando.

Turnverein „Friesen".

Sonntag den **7. August c.** Nachmittags **4** Uhr im Vereinslokale **„Müllers Belle vue" Schauturnen** verbunden mit **Concert** bei freiem Entree. Turnfreunde, wie immer, willkommen.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung wird die Festlichkeit im Saale abgehalten.

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entree ist wie folgt festgesetzt:

Einzel-Tagesbillet (Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 ℳ. Einzel-Tagesbillet (Sonntag, Montag und Donnerstag) 30,50 ℳ. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 ℳ, über den Tagespreis (2 ℳ ev. 1,50 ℳ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 7 Uhr Abends 00,30 ℳ. Dauerkarten für 1 Person 15,00 ℳ. Dauerkarten für 2 Personen 22,50 ℳ. Dauerkarten bis zu 7 Personen 30,00 ℳ.

Dauerkarten für die amtirenden Comitémitglieder, d. h. für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-Kommission und die Gruppenvorstände frei. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 2 Personen 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 7 Personen 20,00 ℳ. Dauerkarten für die anderen Kategorien des Comités 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comité bis zu 2 Personen 10,00 ℳ. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comités bis zu 7 Personen 25,00 ℳ. Dauerkarten für Aussteller 10,00 ℳ. Dauerkarten für Familien der Aussteller mit 2 Personen 17,50 ℳ. Dauerkarten bis zu 7 Personen 25,00 ℳ. Die Aussteller erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentbehrlichen Hülfsarbeiter auf die Person lautende Freikarten.

Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 ℳ. (Bedürftigen Schülern wird das Entree erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 ℳ. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Kostaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson**, Kleinschmieden 10.

Sommerpreise!

Böhm. Braunkohlen (Salonkohlen)

verkaufe ich als Vertreter der **Gräflich Westphälischen Bergdirection in Wiklitz** zu Originalgrubenpreisen ab Bahn oder frei Gelaß in ganzen Lowrys und einzelnen Fuhren.

Otto Westphal Filiale,
Comptoir: Leipzigerstraße Nr. 55.

Kellner und **Kellnerburschen** finden sofort Stellen durch Frau **Binneweiss**, große Märkerstraße 18.

Pferde-Verkauf.
Unterzeichneter ist willens, 2 hannoversche lichtbraune, 5 Jahre alte Pferde, welche sich sehr gut zu Kutsch- resp. Reitpferden eignen, zusammen oder auch getrennt zu verkaufen.
Friedsdorf, den 1. August 1881.
C. Kegel.

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** ist zu verkaufen in **Wiesenena Nr. 8.**

Eine vierteljährige echt englisch **Ulmer Dogge** (Hündin) ist zu verkaufen in Schönnewitz Nr. 2.

Zur Buch- und Rechnungsführung auf einem **Landgute**, einer **Mühle** oder **Ziegelei** ꝛc. offerirt sich ein pens. Beamter (Wittwer). Freie Station würde ihm event. genügen. Offerten erbittet **C. Hildebrandt** in Halle a/S., Gütchenstr. 1 III links.

Für ein hiesiges **Colonial-Waaren-Engros-Geschäft** wird per 1. October ein

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Off. **sub Z. o 11720 Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Cand. theol. sucht zum 1. Sept. resp. 1. Oct. Stellung als Hauslehrer. Gefl. Offerten erbeten sub **M. P.** durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Thüringische Eisenbahn.

Am 1. August cr. erscheint der Nachtrag XXIII. zu unserm Local-Gütertarife. Durch denselben wird der an demselben Tage bezw. hinsichtlich einiger Tariferhöhungen erst am 1. Oktober cr. in Kraft tretende **„Deutsche Eisenbahn-Gütertarif Theil I."** auch für unsern Localverkehr giltig erklärt. Ferner enthält der genannte Nachtrag eine Aenderung des Vorwortes zum Tarife, Berichtigung resp. Ausdehnung des Ausnahmetarifs für Kohlen ꝛc., Ergänzung der speziellen Tarifvorschriften und Druckfehlerberichtigung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Expeditionen, welche auch Exemplare des Nachtrags à 0,05 ℳ käuflich abgeben.

Erfurt, den 29. Juli 1881.

Die Direction.

Ein Landwirth, 26 Jahr alt, 6 Jahr beim Fach, sucht für die Dauer der akademischen Ferien Stellung als Stütze des Herrn resp. Vertretung. Gefl. Offerten sub G. B. 100 an **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft

Richard Fuss,
Halle, großer Schlamm 3.

---

700 Thaler

werden auf sichere Hypothek sofort gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten unter D. 1 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 31. Juli Vormittag ½11 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Oberlehrer an der Realschule I. Ordnung **Robert Klee.** Dies seinen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach kurzem Kranksein unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer

Friedrich Goeppel

im noch nicht vollendeten 79. Lebensjahre.

Hagenau im Elsaß und Aderstedt, 30. Juli 1881.

Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810803-11/fragment/page=0010